Nr. 81. 1901. Castrop, Dienstag, den 9. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Fürst Chlodwig von Hohenlohe. †



Mitten in die Reisezeit und in den Reisejubel fällt wie ein Reif in der Frühlingsnacht die Trauerkunde von dem Tode des dritten Kanzlers des deutschen Reiches, des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe. Die Kunde kommt bei dem hohen Alter des Entschlafenen — er hatte am 31. März d. Js. sein 82. Lebensjahr vollendet — nicht sonderlich überraschend.

Am Freitag befand sich der Fürst verhältnißmäßig wohl. Der Tod trat völlig unerwartet ein.

Als der Kammerdiener am Samstag Morgen bei dem Fürsten, um nach ihm zu sehen, eintrat, war dieser sanft entschlafen. Der amtliche Todtenschein bezeichnet als Todesursache Herzlähmung. Der Züricher Pathologe Professor Ernst ist zur Einbalsamirung der Leiche eingetroffen.

Es ist dem Fürsten Hohenlohe nicht lange vergönnt gewesen, sich des vergönnten Ruhestandes zu erfreuen. Während der erste Kanzler Fürst Bismarck noch volle acht Jahre in seinem Tuskulum in Friedrichsruh leben durfte, und Graf Caprivi nach seiner Entlassung drei Jahre als märkischer Gutsbesitzer seine Felder bebauen durfte, hat Fürst Hohenlohe nur eine kurze Spanne von Monaten im Ruhestande gelebt, und in dieser Zeit hat man so gut wie gar nichts von ihm gehört.

(:) Rückblick auf die Woche.

Die Ferienruhe ist für kurze Zeit eingetreten. Der Kaiser hat seine alljährliche Nordlandsreise angetreten, auch seine Minister suchen gleichfalls Erholung von den Strapazen der vergangenen arbeitsreichen Monate. Die Reisezeit hat begonnen, und da denkt Jeder, der fern von der Stätte seiner gewohnten Arbeit neue Kräfte sammelt, dankbar der Verkehrserleichterung, mit der uns der jetzt auf eine zehnjährige Ministerherrlichkeit zurückblickende Herr v. Thielen überrascht hat. Die 45 Tage geltende Rückfahrkarte hat inzwischen einen Siegeszug durch alle großen deutschen Bundesstaaten abgehalten. Sachsen, Baiern und Baden sind dem rühmlichen Beispiele Preußens — freilich noch mit einigen Einschränkungen — gefolgt, und auch Württemberg wird nicht mehr lange zurückstehen. So kann von nun an beinahe Jedermann in Deutschland mit einer wesentlich geringeren Belastung seines Budgets der Sommerfrische zueilen. — Noch eine erfreuliche Thatsache hat sich in der vergangenen Woche vollzogen: Der Bundesrath hat die Gewerbegerichtsnovelle nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen. Es ist dies das erste Mal, daß ein größerer Gesetzantrag, der aus dem Reichstag hervorgegangen ist, unverändert von den verbündeten Regierungen angenommen wurde.

Großes Aufsehen hat in der verflossenen Woche der Krach der Leipziger Bank erregt, um so mehr, als kurze Zeit vorher schon die Spielhagenbank, die Pommersche Bank, die Dresdener Creditanstalt und die mit ihr verbundene Electricitätsgesellschaft Kummer verkracht war. Durch den Krach der Leipziger Bank sind ungezählte Millionen von Werthen plötzlich in ein Nichts verschwunden. Der Zusammenbruch der Bank ist wieder auf eine ungezügelte Spekulationswuth und auf Unregelmäßigkeiten der Direction, von der zwei Mitglieder bereits verhaftet worden sind, zurückzuführen. Der Börse kommt natürlich, da die Börsenreform in Aussicht steht, dieses Ereigniß, welches wenig geeignet ist, für eine Milderung der Börsenbestimmungen Stimmung zu machen, höchst ungelegen.

In Holland haben die Wahlen, die mit den Stichwahlen vom 24. Juni endgiltig abgeschlossen sind, der Herrschaft der Liberalen und ihrer Freunde ein jähes Ende bereitet. Liberale und Socialisten haben nur 42 Mandate zu erringen vermocht, während ihre Gegner in der Stärke von 58 Mann in das Parlament einziehen.

In Oesterreich hat der Sommer in diesem Jahre noch weniger als in Deutschland eine Zeit politischer Stille gebracht. Neben der russisch-tschechisch-französischen Verbrüderung und der sensationellen Ugron-Affäre hat namentlich der Ausfall der Wahl im südlichen Wiener Stadtbezirk Favoriten reichen Gesprächsstoff gegeben. Bei der Ergänzungswahl für den niederösterreichischen Landtag hat der socialdemokratische Redacteur Dr. Adler über den christlich-socialen Rissawey den Sieg davongetragen. Es ist dies das erste Mal seit 6 Jahren, daß die Christlichsocialen ein Mandat verlieren. Adler ist der erste Socialdemokrat, der in den Landtag einzieht. In Prag hat das sogenannte Sokolfest zu einem Verbrüderungsfest der slavischen und französischen Turner geführt. Durch die Triumphstraße, die zu Ehren des Kaisers Franz Joseph errichtet war, haben auch die französischen und russischen Turner ihren Einzug gehalten. Als Andenken an die Festtage überreichte der Präsident des Pariser Gemeinderaths eine künstlerisch ausgeführte Vase, die vollkommen derjenigen gleicht, die Frankreichs Präsident dem Czaren bei seinem Besuche in Paris verehrte. Im ungarischen Abgeordnetenhause hat sich der Führer der Unabhängigkeitspartei Herr v. Ugron in Sachen der dreibundfeindlichen Verhandlungen mit dem französischen Minister Delcassee nicht ungeschickt vertheidigt. Selbstverständlich hat er damit diese Machenschaften nicht rechtfertigen können.

In der italienischen Kammer hat der Zusammenstoß der ausständigen Arbeiter mit dem Militär in der Provinz Ferrara den Gegenstand lebhafter Erörterungen gebildet, wobei es hoch herging. Der Socialist Bissoletti griff den betreffenden Leutnant de Benedetti, der bei jenem Zusammenstoß „Feuer!" commandirt hatte, heftig an. Darauf sprang der Kriegsminister auf und rief: „Wenn ein Mann in die Nothwendigkeit versetzt ist, eine beklagenswerthe Pflicht zu erfüllen, so ist es traurig, wenn ein Vertreter der Nation sich so erniedrigt, um derartigen Schmutz von der Erde aufzulesen." Darauf erhob sich wilder Lärm, in dem die Rufe: „Schurke!" „Verfluchter Soldat, das Abgeordnetenhaus ist kein Kasernenhof!" ertönten. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen. Der Kriegsminister erklärte dann, daß er mit seinen Worten den Abgeordneten nicht gemeint habe, worauf Bissoletti das Wort „Schurke" zurücknahm.

In Frankreich ist in der vergangenen Woche der Hochverrathsprozeß gegen den Grafen Lur Saluses zu Ende geführt worden. Sein Ergebniß war die Verurtheilung des Angeklagten zu fünfjähriger Verbannung. Graf Lur Saluses war als treuer Diener des Herzogs von Orleans ein Vermittler zwischen diesem und den Generälen, die 1899 durch einen Gewaltstreich die Republik wieder in die Monarchie verwandeln wollten. Ursprünglich im Abwesenheitsverfahren verurtheilt, hat er sich später den Gerichten freiwillig gestellt und ist nun vom Senatsgerichtshof auf's neue verurtheilt worden. — Das vielbesprochene Vereinsgesetz ist von der Deputirtenkammer in der vom Senat angenommenen Fassung mit 313 gegen 249 Stimmen angenommen.

In Spanien dauern die antikatholischen Kundgebungen fort. Im Senat und in der Kammer fanden deshalb erregte Sitzungen statt.

Die Wirren in China.

Die verbotene Stadt wurde behufs Vorbereitung zur Rückkehr des Hofes geschlossen. Ein Theil des Winterpalastes wurde repariert. Die Hauptgebäude sind niedergebrannt und alles Bewegliche einschließlich der Schnitzereien ist fortgenommen. Der Sommerpalast ist noch im Besitz der Italiener und Engländer. Die Staatsgeschäfte begannen mit einer Bekanntmachung, daß alle Provinzen an das Amt der Civilanstellung in Peking adressieren sollen, nicht nach Singanfu.

Oberst Theurel, welcher die 9. Compagnie des 61. Regiments bei den April-Kämpfen bei Paotingfu befehligte, traf in Marseille ein und theilte mit, daß die Franzosen unter Bailloud strikten Befehl hatten, keinen Schuß abzugeben, bevor nicht die Chinesen die Feindseligkeiten eröffneten. Die Deutschen aber, deren rechten Flügel zu decken, Hauptmann Theurels Compagnie bestimmt war, verloren die Geduld und ergriffen die Offensive. Th. sah 10 todte deutsche Kameraden. Nach Vertreibung der Chinesen ließen es sich Deutsche und Franzosen in den Zelten wohl sein.

Der Krieg in Südafrika.

Das Barometer der südafrikanischen Angelegenheiten war im Steigen begriffen und man glaubte in den Blättern, vor Allem der englischen, gleichsam das Aufathmen Derer zu vernehmen, welche mit Capitalien, die Vermögen bedeuten, an den Goldminen und Diamantgruben in Südafrika betheiligt sind.

Aber die Hoffnungen haben sich kaum der Erfüllung genähert, die Friedensgerüchte sind verstummt, mit unveränderter Heftigkeit hat der Krieg seinen Fortgang genommen und zahlreiche Gefechte bringen immer erneut den Beweis des immer noch ungebrochenen Kampfesmuthes der Boeren. Besonders hervorzuheben sind die Ueberfälle bei Wilmansrust am 12. Juni und bei Waterkloof am 20. Juni. Bei Wilmansrust, 20 Meilen südlich Middelburgs im Caplande wurden 250 berittene Victoria-Schützen, welche die Seitendeckung einer starken englischen Colonne des Obersten Beatson bildete, in ihrem Lager bei Steenkool-Spruit überrascht. Die Boeren krochen bis auf kurze Schußweite heran, überschütteten das Lager mit einem mörderischen Feuer — nur 2 Officieren und 50 Mann gelang es zu ent

Getrennte Herzen.

Original-Romann von E. Matthias.

21) (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie Ihren Herrn Papa nicht sehen wollen, wird er Ihnen seinen Besuch nicht aufdrängen. Begeben Sie sich zur Ruhe, gnädige Frau. Wir beschützen Sie, Sie wissen es."

„Ja, hier ist es ganz sicher," entgegnete die Geisteskranke, auf einen Stuhl niedersinkend. Aber wer soll mir Rafaela wiedergeben und Kurt — und — und —"

„Sie dürfen so nicht sprechen," ermahnte sie die Doktorin. „Sie wissen doch ganz wohl, daß Ihr Töchterchen nicht mehr lebt. Verfallen Sie nicht in Ihre krankhafte Einbildung zurück. Was aber Ihren Knaben anbetrifft —"

„O, der wächst heran. Ich weiß es, er wird seine Mutter schützen, wenn er erst groß ist."

„Vor wem schützen? Niemand will Ihnen etwas Böses thun."

„O doch — der Papa — er trieb Edmund fort und zwingt mich nun, einen Anderen zu nehmen. Aber ich gehorche nicht, ich trotze ihm — und darum will er mich umbringen."

„Sie irren, gnädige Frau. Sie selbst haben uns großen Kummer bereitet. Sie warfen sich vor die Pferde der Straßenbahn. Wozu das? Wenn der Herr Regierungsrath Sie überreden will, eine Ihnen unsympathische Parthie zu machen, so genügt doch Ihr Nein, um seinen Willen zu brechen. Ihr Vater liebt Sie zärtlich."

Die Kranke nickte.

„Ich möchte meine Armbänder haben, um mich zu schmücken, wenn er kommt," sagte sie träumerisch.

„Wie, Ihr Vater?"

„Nein, Edmund. Ich erwarte ihn täglich. Es war mir, als ob ich seine Stimme gehört hätte. Ich weiß nicht mehr, wo das war. Der Vater trennte uns, wie immer — immer."

„Das sind Hirngespinste — Sie dürfen nicht daran glauben. Auch meint es der Herr Regierungsrath so gut — er ist nur auf Ihr Glück bedacht. Sie sollten ihm dankbar sein für seine Güte."

„Ich bin dankbar, aber ich fürchte mich. Lassen Sie ihn ja nicht kommen, ich habe keine Zeit, ich muß arbeiten."

Sie setzte sich an eine Strickerei und fing an, bunte Fäden behend durch einen Battiststreifen zu ziehen, ohne dabei Acht auf Muster und Farben zu geben.

„Was machen Sie da," fragte Frau Müller.

„Ein Frühlingskleid für Rafaela," entgegnete die Irre still lächelnd. „Das Kind sieht gar so reizend im gestickten Gewande aus."

Die Doctorin schüttelte wehmüthig den Kopf.

„Sie hat noch weit, weit bis zur Heilung," seufzte sie, „wenn nicht unerwartetes Glück zu Hülfe kommt, wird mein Gatte mit seiner Kunst unterliegen."

Behutsam zog sie sich zurück und drückte die Thüre leise ins Schloß.

„Ob Edmund wohl kommen wird," flüsterte Carola geheimnißvoll. „Ja er hat es mir versprochen. Dann werden wir Alle wieder vereint werden — Alle — Edmund, Kurt, Rafaela und die arme Carola. Wenn er aber nicht kommt, wenn sie ihn gewaltsam von mir fernhalten? Dann — dann gehe ich zu ihm — ich weiß schon auf welchem Wege, da hinten, ich habe mir die Stelle wohl gemerkt."

Sie kicherte leise vor sich hin und nähte emsig an ihren buntkrausem Werke, in dem die Fäden so wirr durcheinander liefen, wie die Gedanken in ihrem kranken Hirn.

9.

Die Bombe wird gelegt.

In der Fabrik des Kommerzienrathes Weldau herrschte eine tiefgehende Gährung. Edmund konnte das bei Gelegenheit der Lohnzahlung eingehend beobachten. In der That waren die Abzüge, welche den Leuten oft für ganz unbedeutende Versäumnisse gemacht wurden, beträchtlich und wohl geeignet, Unwillen zu erregen.

Wenn man erwog, wie schwer in den meisten Fällen die Arbeit, wie gefährlich der Aufenthalt in den schlechtgelüfteten Fabrikräumen war, konnte man es den Leuten kaum verdenken, daß sie jede Gelegenheit benutzten, um der frischen Luft länger theilhaftig zu werden, als die strenge Fabrikordnung erlaubte. Eine eiserne Konsequenz zeigte sich in den unnachsichtlichen Strafabzügen, die vielfach an Hartherzigkeit streiften, da man nicht Rücksicht nahm, ob der betreffendende Arbeiter Familienvater oder ein lediger Bursche, ein grauer Alter, von Krankheit und Entnervung geschwächt oder ein kräftiger, widerstandsfähiger Mensch sei. Unter Aufsicht des Buchhalters, der bei der Auszahlung zugegen war, zog der Kassirer jede Strafnote ab und kümmerte sich um keinen, noch so gerechtfertigten Einwand.

„Es füllt die Kasse des Chefs," schmunzelte der Buchhalter schadenfroh. „Das Volk muß kurz gehalten werden, sonst rebellirt es."

Below, dem diese Bemerkung galt, antwortete nicht. Im Stillen gelobte er sich aber, Abhülfe zu schaffen, sobald er nur festen Fuß gefaßt habe. Er hatte zu lange

kommen. — Nebst zahlreichen Gefangenen fielen den Boeren auch zwei Pompomgeschütze in die Hände. Ganz in ähnlicher Weise wurde am 20. Juni eine berittene Abtheilung Midlands-Schützen, die zur Verfügung von Malans Colonne abgesandt waren und sich bei Waterkloof, 30 englische Meilen westlich Cradock, gelagert hatten, von dem herbeieilenden Kruitzinger bei Tagesanbruch überfallen. Nicht uninteressant ist es ferner zu erfahren, daß die Boeren außer vielen anderen Unternehmungen es sogar gewagt haben, bei Bugspruit am 26. Juni zwei der eisernen Blockhäuser an der Delagoabahn anzugreifen und sie genommen haben würden, wenn nicht ein englischer Panzerzug zum Entsatze herbeigeeilt wäre. Auch Jamestown haben die Boeren zum zweiten Male besetzt, am 13. Juni hat Scheepers Commando Murraysburg genommen und am 25. Juni hat Malan, nachdem er die großen Waarenmagazine bei Noodehogd ausgebeutet hatte, den Versuch gemacht, Richmond zu überrumpeln. Nimmt man zu diesen Berichten noch die Nachrichten über die zahlreichen Gefechte, welche gegen Ende Juni geschlagen sind, so wird das Eine in deutlicher Weise erkennbar, daß, wie selbst englische Blätter zugeben, die Lage im Caplande eine ziemlich ernste für die Engländer geworden ist. Die acht Boerencommandos werden jetzt schon auf mehrere Tausend Mann geschätzt. Schon jetzt halten sie mit Ausnahme der von den Engländern besetzten Bahnlinien und der an ihnen gelegenen größeren Orte einen weiten Theil des Landes in Händen, beherrschen ein Gebiet von der ungefähren Größe Böhmens und des Königreichs Baiern, und die strenge oft grausame Anwendung des Kriegsrechts seitens der Engländer scheint nur geeignet zu sein, Schaaren von Afrikandern den Reihen der Boeren zuzuführen. Dahingegen kann man nur die Lage in Transvaal und Oranje als trübe bezeichnen. Nicht die militärische etwa. Luis und Christian Botha halten vereinigt das östliche Transvaal, nördlich Pretoria haben die Commandanten Beyers und Uys in einer starken, fast uneinnehmbaren Stellung nördlich Warmbath an den Waterbergen die Angriffe der englischen Obersten Grenfell, Mac Micking und Colenbrander abgewiesen; das Gelände westlich von Pretoria beherrscht noch Delarey und bei Kronstad ist de Wet in ungebrochener Thätigkeit, trotz seiner Niederlage bei Reitz am 6. Juni. Aber gerade dies Gefecht, wo die Boeren die in der ersten Ueberraschung verlorenen Wagen durch einen energischen Angriff wiedernahmen und unter Deichseln und Rädern ihrer Wagen hervorschießend, solange vertheidigten, bis sie der vielfachen Uebermacht weichen mußten, dann aber der abziehenden englischen Colonne bis Kronstad folgten, gerade dieser blutige Kampf, an welchem de Wet persönlich theilnahm, beweist, daß diese Boerencommandos keine „marodirenden Banden" sind, wie englische Blätter sie nennen, sondern Schaaren tapferer Männer in der Hand energischer Führer.

Ist so auch die militärische Lage nicht zu ungünstig für die Boeren, der allgemeine Zustand in Oranje und Transvaal ist dennoch ein hochbeklagenswerther. Ueberall werden Farmen und Wohnstätten zerstört, Hunderte von Frauen und Kindern in die berüchtigten „Zufluchtslager" geschleppt und entrüstet wirft der irische Abgeordnete Dillon im Parlamente dem Kriegsstaatssecretär Brodrick die Frage entgegen, ob er officielle Nachricht habe, daß General Rundle während seines jüngsten Zuges durch den nordwestlichen Theil der Oranjecolonie alle Mühlen und Backöfen sprengte, Pflüge oder was sonst zur Herstellung von Nahrungsmitteln dienen kann, zerstören ließ und ob ein solches Vorgehen sich mit den durch die Haager Convention übernommenen Verpflichtungen über civilisirte Kriegführung vereinigen lasse.

Und der Kriegsminister, er berief sich auf den § 23 der Haager Schlußacte, welcher ausdrücklich gestatte, Eigenthum des Feindes zu confisciren und zu zerstören, wenn es die Nothwendigkeit des Krieges gebieterisch verlangte; ja er ging soweit, zu erklären, daß unter die Definition der Haager Schlußacte Alles falle, was den Gegner in den Stand setze, den Krieg weiterzuführen. Die barbarische englische Kriegführung, die nicht auf die Besiegung des Gegners, sondern auf die Vernichtung eines Volksstammes, die gänzliche Zertrümmerung all' seines Besitzthums, die vollständige Zerstörung des ganzen Landes gerichtet ist, diese allen Geboten der Menschlichkeit hohnsprechende Kriegführung, diese Säuberungszüge, welche besser Raubzüge genannt werden, sollen ihre Rechtfertigung in der Haager Convention finden! Diese Worte, öffentlich im Parlament, angesichts von ganz Europa ausgesprochen, dieser ungeheuerliche Versuch der Auslegung der Bestimmungen des Friedenscongresses, sie sollten — nein, sie müßten die Zurückweisung seitens aller civilisirten Völker der Erde erleiden und hier wäre der Punkt gefunden, jetzt wäre der Augenblick gekommen, wo die Mächte, welche die Haager Convention unterzeichnet haben, berechtigt, wenn nicht verpflichtet sind, im Namen der Menschlichkeit ihre Stimme zu erheben und den Greueln dieses Krieges ein Ende zu machen.

So machen die Engländer Südafrika zu einem Grabe — wer sollte da nicht der warnenden Worte Bismarcks gedenken: Afrika wird das Grab Englands werden.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste seit Beginn des südafrikanischen Krieges bis Ende Juni. Im Ganzen betragen die Verluste 16717 Officiere und Mannschaften.

Commandant Scheepers mit 1500 Mann nahm Murraysburg in der Capcolonie, das von der englischen Garnison eiligst geräumt wurde, erbeutete große Vorräthe und brannte die öffentlichen Gebäude nieder. Er rückt weiter südwärts nach Aberdeen vor.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Vom „Thiergarten-Hotel" in Berlin weht die Fahne Marokkos. Sendboten des Sultans von Marokko hat die Reichshauptstadt schon mehrere in ihren Mauern gesehen. Aber mit einem so vornehmen Führer und so zahlreich hat noch keine marokkanische Gesandtschaft märkischen Boden betreten. Ist doch der Chef der Mission kein geringerer als der Großvezir selbst, Sid el Mahdo, und seine Gefolgschaft besteht wohl aus zwanzig edlen Marokkanern, zu denen sich noch eine Anzahl von Dienern gesellt. Aber damit ist die Besonderheit dieser Gesandtschaft keineswegs erschöpft. Es sind auch Frauen mitgekommen, echte Haremsdamen, und dieser Umstand bewirkte, daß auf dem Lehrter Bahnhof der Empfang sich unter ganz eigenthümlichen, fremdartigen Umständen vollzog. Europas Damen wollen nicht nur sehen, sie wollen auch gesehen werden. Nicht so die marokkanischen Damen. Das hatte das Auswärtige Amt der Bahnhofspolizei und der Schutzmannschaft mit aller Deutlichkeit einschärfen lassen und danach waren von den beiden Behörden die entsprechenden Anordnungen getroffen worden. Im weiteren Halbkreis war der Bahnhof abgesperrt, und das Betreten der Ankunftsseite war nur denjenigen Beamten gestattet, deren Dienst dies unbedingt erforderte. Auf dem Bahnsteig selbst wurden nur die zur Begrüßung der Gesandtschaft erschienenen Persönlichkeiten gelassen.

Der marokkanische Botschafter stattete dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Dr. Frhr. v. Richthofen, einen Besuch ab, den letzterer erwiederte. Montag Nachmittag nahm der Botschafter nach feierlicher Audienz bei dem Kaiser im Stadtschloß zu Potsdam an der Frühstückstafel Ihrer Majestäten theil.

Zehn marokkanische Hengste sind als Geschenk des Sultans von Fez und Marokko für den Kaiser in Potsdam eingetroffen.

Ueber Massenfabrikation von Gesetzen ist schon öfters bitter geklagt worden. Jetzt schreibt der Socialpolitiker Dr. Jastrow in dem „Fr. Wort": „Man braucht diesen Stoff nur einmal an sich vorüberziehen zu lassen, um sich zu sagen: dieser Massenfabrikation kann Niemand mehr mit Interesse folgen. Die heute im Mannesalter stehende Generation, die in den früheren Zeiten ruhigen und intensiven Arbeitens Interesse gewonnen hat, wird es in gewissem Umfange noch behalten. Die junge Generation aber wächst von vornherein in der Anschauung auf, daß das Dinge seien, denen sie nicht folgen kann. Alle, die mit der heutigen Gesetzgebung unzufrieden sind, sind auf dem Irrwege, wenn sie bessere Gesetze verlangen. Was uns zunächst noth thut, wäre eine Zeit mit weniger Gesetzen. Auch in der Gesetzgebung gilt das Sprichwort: Allzuviel ist ungesund!"

Eine neue Verlustliste des deutschen ostasiatischen Expeditionscorps wird jetzt amtlich veröffentlicht. Danach sind vermundet worden in dem Gefecht bei Joan-joahme: Unterofficier Friedrich-Ahlsdorf (leichtverw.), Gefr. Schwarz-Strittberg (leichtverw.). Außerdem gestorben bezw. vermißt: Feld-Intendanturschreiber Freudrich-Leonhardwitz (gest.), Gefrt. Krueger-Freiburg a. Elbe (verm.), Gefrt. Prontek-Dresden-Striesen (gest.), Musk. Sperber-Offenhausen (gest.), Kanonier Gilgenmann-Ostwald (gest.), Pionier Hildebrand-Schweidnitz (tot im Peiho aufgefunden), Krankenträger Konzack-Mochow (von einem Kameraden im Streit erstochen).

Ausland.

Amerika. Das Marinedepartement hat die zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges aufgehobene europäische Flottenstation wieder errichtet, und dem Admiral Cromwell das Commando über dieselbe übertragen. Das Hauptquartier für dieselbe wird sich wahrscheinlich im Mittelländischen Meere befinden. — Der amerikanische Gesandte in Buenos Ayres bestätigt in einer in Washington eingetroffenen Depesche, daß daselbst der Belagerungszustand verhängt sei.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 9. Juli 1901.

** An die dem Sängerbunde der Mark angehörenden Männergesangvereine ist die Anfrage ergangen, ob sie bereit seien, bei Gelegenheit der Denkmalseinweihung auf Hohensyburg vor dem Kaiser zu singen. Die Vereine werden dem ehrenvollen Antrage gewiß gern Folge leisten. Als Leiter des Chores sind bis jetzt die Herren kgl. Musikdirector Janssen-Dortmund und Musikdirector Kaiser-Hagen in Vorschlag gebracht.

** Beim Abschreiten der Fronten von Kriegervereinen soll dem Kaiser die Verschiedenartigkeit des Grüßens aufgefallen sein. Die Einen schwenken die Kopfbedeckung, die anderen behalten sie auf, nehmen eine gerade Haltung an und legen die Hände an die Hosennath, die Dritten nehmen bei strammer Haltung die Kopfbedeckung ab. Der Kaiser wünscht nun Einheitlichkeit im Grüßen der Kriegervereinen, und zwar wie die in Berlin erscheinende „Parole" mittheilt, daß die Kopfbedeckung abgenommen wird.

** In Schonzeit befindet sich im Juli folgendes Wild und Geflügel: Elchwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Hasewild, Wachteln und Hasen.

** Obgleich die Strecke Lütgendortmund-Castrop der elektrischen „Märkischen Straßenbahn" bereits vor 14 Tagen landespolizeilich abgenommen ist, wurde bis jetzt der Betrieb noch nicht eröffnet. Der Grund dazu liegt darin, daß die Unternehmer, welche die Strecke gebaut haben, gegen die Inbetriebnahme der Strecke protestiren, weil ihnen die vertragsmäßig zu zahlenden Baukosten noch über rund 400000 Mark, welche für den Bau der neuen Strecke reserviert sind, es handelt sich nun darum ob auch die Forderungen der Unternehmer, welche die Strecken bauten, bei der Konkursmasse von Kummer u. Co.-Dresden anzumelden sind, oder ob sie aus dem reservierten Betrage beglichen werden müssen. Im ersteren Falle würden die Unternehmer viel, vielleicht alles verlieren.

** Groben Unfug verübten in der Nacht zum Montag mehrere junge Leute in der Bahnhof- sowie Münsterstraße. Eingeworfene Fensterscheiben zeugen von der niedrigen Gesinnung der Thäter, die leider unerkannt entkommen sind. Nach gemachten Beobachtungen sind die gemeinen Lümmels in der Bahnhofstr. zu suchen, da sie in dieser Richtung verschwanden.

** Gestern Abend wurden Anwohner der Wittenerstraße durch Hülferufe erschreckt. Nach seiner Angabe wurde ein Radfahrer von mehreren Burschen angerempelt und so zu Falle gebracht. Bei dem Bemühen, einen der Uebelthäter festzuhalten und der Polizei zu überliefern, wurde der junge Mann noch übel verhauen. Den rohen Burschen gelang es, unerkannt das Weite zu suchen.

** **Rauxel-Bahnhof.** Einem Weichensteller aus Börnig wurde hier am Bahnhofe am Montag ein Fuß abgefahren. Der Mann wurde in das Krankenhaus nach Castrop gebracht. — Am letzten Samstag carambolirten an der Victoriastr. fünf Radfahrer. Einer derselben brach dabei ein Bein und mußte per Wagen nach Ickern, seiner Heimath, gebracht werden. Derselbe ist verheirathet und Vater von fünf Kindern. — Ein ganz gefährlicher Mann ist der Arbeiter Joh. Wdowczik, ein schon mehrfach wegen Diebstahl, Waldfrevel 2c. bestraftes Subject. Dieser Mensch trieb sich in der Nähe der Rütger'schen Fabrik herum und schoß mit einem Revolver auf die ihm begegnenden Personen, auch auf Frauen und Kinder. Als Wächter der Fabrik hinzukamen, rief er: „Was wollt Ihr Lumpen?" und schoß auch auf diese, jedoch glücklicherweise ohne zu treffen. Der Revolverheld wurde dann festgenommen und nach Castrop gebracht.

** **Behringhausen.** Der 11jährige Knabe Zautke, der allein zu Hause war, wollte sich Kartoffeln anbraten und benutzte dabei die Petroleumlampe. Wie schon so oft, so ging es auch diesmal. Infolge Explosion des Petroleums wurde der Junge jämmerlich am ganzen Körper verbrannt. Im evangelischen Krankenhause fand er Aufnahme.

** **Pöppinghausen.** Die Ferien für die Schulen unserer Gemeinde sind wie folgt festgesetzt: Sommerferien vom 15. bis 28. Juli einschließlich; Herbstferien vom 19. Sept. bis 9. Oktober.

Herne. Der König hat durch Erlaß vom 3. Juni zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. hierselbst die Genehmigung ertheilt.

* **Langendreer.** Der Bergmann G. spielte in Gegenwart seines Sohnes mit einem geladenen Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel traf das 12jährige Kind des Vaters in die Brust. Schwerverletzt liegt es darnieder.

* **Bochum.** In der vorigen Schwurgerichtsperiode wurde der Maurer Holz aus Eickel wegen Straßenraubes zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Urtheil der Geschworenen wurde vom Reichsgericht aus formellen Gründen aufgehoben und dem jetzt tagenden Schwurgerichte nochmals überwiesen. Jetzt stellt sich die Sache so dar, daß der Verurtheilte völlig unschuldig ist. Er wurde freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

* **Brunebeck** b. Rüdinghausen. Der Bergmann Heinr. Reckert von hier erschoß seine Frau ohne jeden Grund mit einem Jagdgewehr. Der Tod trat sofort ein. Als der Unmensch seine That vollbracht hatte, ging er zu der Schwester der Erschossenen und sagte: „Du kannst Dir die beiden Kinder holen, ich habe meine Frau todtgeschossen." Vor etwa einem ½ Jahre soll der Unmensch bereits einen Mordversuch auf seine Frau ausgeübt haben. Der Mörder wurde gleich nach der That festgenommen. Auf die Frage nach dem Grund seiner That erwiderte er ganz kalt, er hätte seine Frau nicht leiden können. Reckert soll dem Trunke stark ergeben sein.

* **Recklinghausen.** Ein Dienstmädchen wurde auf dem Wege von Schwansbell nach Horstmar von einem unbekannten Manne überfallen und vergewaltigt. Nach Ausführung dieser That hat der Unmensch das Mädchen in die Lippe geworfen. Es gelang dem Mädchen, sich an einem Weidenstrauch festzuhalten, es mußte in dieser schlimmen Lage jedoch 3 Stunden ausharren, ehe auf ihr Jammern Leute hinzukamen und es retteten. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

* **Dortmund.** Das Schwurgericht verurtheilte die Ehefrau des Bergmanns Ludwig Pedak aus Lütgendortmund wegen wissentlichen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte, welche sich auf freien Fuß befand, wurde sofort in Haft genommen.

* **Dortmund.** In wie weite Kreise der Zusammenbruch der Leipziger Bank seine unheilbringenden Folgen getragen hat, davon gibt der Umstand Zeugniß, daß ein hiesiger Invalide, der sich mühsam ein kleines Vermögen erworben hatte, mit 8000 Mk. Aktien der Leipziger Bank hereingefallen ist. Ein hiesiger Kapitalist soll gegen 400 000 Mk. Treberaktien verloren haben. Wie hoch sich der Verlust des Herrn F. E. Otto beziffert, läßt sich noch nicht bestimmen.

* **Dortmund.** Der unter dem Namen „der olle ehrliche Seemann" bekannte Rentier M. aus Düsseldorf, welcher gelegentlich des Rennens am Sonntag als „Bookmaker" fungierte, wurde in dem Augenblick, als er mit einem größeren Gewinne verschwinden wollte, von Herrn Kriminal-Kommissar Elzholz festgenommen. Die Buchmacherei muß ein sehr gewinnbringendes Geschäft sein, denn es wurden nicht weniger als ca. 2000 Mk. bei dem „ehrlichen Seemann" vorgefunden. Sowohl er, wie auch seine Feau, welche bei dem Geschäfte mit thätig war und ebenfalls polizeilich sistiert wurde, werden sich demnächst vor dem Gericht wegen verbotenen Glückspieles zu verantworten haben.

* **Iserlohn.** In der Grüne nahm ein schon älterer Mann eine Dynamitpatrone in den Mund und steckte dieselbe in Brand. Demselben wurde durch die Explosion das Gesicht verunstaltet und auch eine Hand fortgerissen, während die andere erheblich verletzt wurde. Im kath. Krankenhause fand der Unglückliche, der in einem Anfalle von geistiger Umnachtung gehandelt, Aufnahme.

* **Münster.** Wegen Kindesmord stand die ledige 24jährige Dienstmagd Helene König aus Kesenburg (Kreis Aschendorf) vor dem Schwurgericht. Die Angeklagte ist beschuldigt, ihr uneheliches, 14 Tage altes Kind vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Sie wurde zu 9 Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten verurtheilt.

* **Düsseldorf.** Der Maler Erwin Küsthardt, ein geborener Hildesheimer, ist hierselbst am Hitzschlag gestorben.

---

unter dem armseligen Volke gelebt, um nicht ermessen zu können, wie sehr diese Behandlung erbittern müsse, wie wenig man sich dadurch die Sympathie der Arbeiter erwerbe, die doch einen Faktor bilden müsse bei dem Betriebe einer so feuergefährlichen und leicht zerstörbaren Fabrik. Seitdem er der letzten Einer gewesen war, schlug sein Herz auch für den Arbeiter, wenn er auch nicht Alles gutheißen konnte, was der rohe Haufe dachte, plante und wie er lebte.

Edmund war entschlossen, die Sache zur Sprache zu bringen, sobald sie die nächste Konferenz mit dem Kommerzienrath haben würden, denn der Buchhalter und die von diesem abhängigen Beamten zur Milde und Rücksicht zu bewegen, gab er auf. Launitz war der böse Geist der Fabrik. Mochte er auch gewissermaßen im Interesse des Kommerzienraths handeln, mochte dieser auch mit den Gesetzen der Fabrik sich einverstanden erklären, die Vergewaltigung mußte ihm ein Geheimniß sein. Der Chef hatte auf ihn den Eindruck der Gutmüthigkeit gemacht

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 81.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 13. Juli 1901.

* Zuverlässige Reisekarten. In wohlfeilen Taschenbüchern findet man leider nicht gute und genaue Einzelheiten über Wege, Bäche, Berge oder die räumliche Ausdehnung der Wohnorte. Seit Jahren ist nun im Verlage des preußischen Generalstabes eine Arbeit erschienen, welche nach ihrem Begründer die Reimannsche Karte benannt wird, in der Verkleinerung 1:200 000 allen gerechten Anforderungen entsprechend! Jedes Blatt dieses ganz Mitteleuropa umfassenden Werkes kostet im Buchhandel 1 Mk., man kaufe sich zuerst die Nummer, welche den Wohnort und dessen Umgebungen darstellt. Ein Inhaltsverzeichniß mit Zeichenerklärung wird kostenlos abgegeben. Die kleine Ausgabe wird oft reichlich durch erzielte Zeitersparniß aufgewogen.

* Unter den von den niederrheinisch-westfälischen industriellen Werken gemachten Grunderwerbungen befinden sich vielfach auch ehemalige Adelssitze. So auch der an der Emscher gelegene alte Rittersitz Strünkede daselbst ist vor etwa einem Jahre durch Kauf in den Besitz der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft übergegangen, die auf demselben ein großes Sommerlokal errichtet hat. Auf dem Haus Strünkede hauste viele Jahrhunderte hindurch ein gleichnamiges Rittergeschlecht, das auch die hohe Gerichtsbarkeit in der nächsten Umgebung ausübte. „Dat wellt wie erst van dem Torm te Strünkede hören," pflegten die Gerichtseingesessenen wohl zu sagen, ein Beweis dafür, daß man ein großes Vertrauen zu der Unparteilichkeit der Richter von Strünkede hatte. Unter den Rittern von Strünkede, deren Geschlecht 1770 mit Karl von Strünkede ausstarb, gab es im Mittelalter viele Raubritter, die namentlich oft in das angrenzende Kurkölnische Gebiet raubend und sengend einbrachen.

* Muß man eingeschriebene Briefe annehmen? Die Frage selbst ist zu verneinen: „Kein Mensch muß müssen," aber für die aus der Nichtannahme entstandenen Folgen ist man selbst haftbar; denn der Inhalt eines eingeschriebenen Briefes gilt als dem Adressaten an dem Tage angeboten, an welchem ihm der Brief überreicht wurde. Das Gericht hat neuerdings in einer Miethsstreitigkeit entschieden: „Jener Einschreibebrief habe als zur Kenntniß des Vermiethers gekommen zu gelten, da es nur eine Folge des eigenen Verhaltens des Adressaten gewesen sei, daß der Brief nicht zu seiner Kenntniß gekommen ist. Wenn der Beklagte, wozu er natürlich ein Recht hatte, die Annahme verweigerte, so kann er anderseits nicht die Thatsache, daß der Brief ihm angeboten wurde, als empfangen gelten lassen. Nach den Grundsätzen von Treu und Glauben dürfte der Absender dies annehmen und brauchte nicht einen besonderen Boten zu schicken, um ihm die Mittheilung persönlich zu machen."

* Vorsicht bei handschriftlichen Testamenten. Eine für die weitesten Kreise sehr wichtige Entscheidung hat das Berliner Kammergericht gefällt. Ein in Breslau verstorbener Spediteur hinterließ ein eigenhändig geschriebenes und unterschriebenes Privattestament, durch welches er Frau und Kinder zu Erben einsetzte. Die Erben waren mit dem Testament einverstanden, doch verweigerte ihnen die Behörde den Erbschein, da das Testament aus folgendem Grunde ungültig sei: Es trage nämlich am Kopfe in Druckschrift den Vermerk: Breslau, den ..... In X-Straße Nr. 27. Hinter Breslau habe der Erblasser handschriftlich das Datum hinzugefügt, da das Wort Breslau aber nur gedruckt sei, so entspreche es nicht der Bestimmung, daß alle Theile des Testaments geschrieben sein müssen. Auch das Kammergericht hat sich der Auffassung der unteren Instanz angeschlossen. Ob dies Urtheil, das unzweifelhaft dem Buchstaben des Gesetzes entspricht, große Anerkennung finden wird, ist sehr zweifelhaft. Hier hat wirklich der Buchstabe über den Sinn des Gesetzes gesiegt. Das ändert aber nichts an den üblen Folgen im vorliegenden Falle. Möge daher jeder, der ein eigenhändiges Testament aufsetzt, sich dies zur Warnung dienen lassen.

* Militäranwärter und Postfiskus. Der Prozeß der Militäranwärter gegen die Reichspost wegen zu geringer Tagegelder ist nunmehr in der obersten Instanz für die ersteren entschieden. Den Militäranwärtern wurden als „Beihilfe zum Lebensunterhalt" 2,25—2,75 M. täglich gewährt, während ihnen 3/4 des Mindestgehalts ihrer demnächsten Stellung und ein Wohnungsgeldzuschuß zustand, wie den Anwärtern von den Regimentern bekannt gegeben worden war. Diese Angelegenheit greift bis auf das Jahr 1882 zurück. Nachdem nun einige Militäranwärter die Berechtigung ihrer Ansprüche durchgedrückt haben, hat sich die Postbehörde bereit erklärt, die übrigen einschlägigen Forderungen ohne weiteres zu begleichen. Die zu wenig gezahlten Gelder werden den Beamten für die ersten Jahre mit 4, für die spätere Zeit mit 3% verzinst. Manche Beamte erhalten bis zu 800 Mk. Zu wünschen wäre, daß auch den Wittwen und Kindern bereits verstorbener Anwärter Guthaben ausgezahlt wurden.

* Im Monat Juli d. J. feiert eine der nützlichsten und unentbehrlichsten Maschinen ihr 100jähriges Jubiläum, nämlich die Dreschmaschine. Sie ist eine englische Erfindung und kam zuerst auf einem Gute des Herzogs von Begford in Anwendung. Freilich ward die erste derartige Maschine nicht mit Dampf getrieben, sondern zwei Pferde lieferten die Triebkraft. Seither sind auch diese „Göpel" bedeutend verbessert worden, aber schon die erste Maschine drusch das Getreide, das Korn wanderte in einen Sack, die Spreu wurde gesondert, der Schmutz und Staub wurde fortgeblasen und das Stroh fiel auf einen Wagen. Interessant wäre die Feststellung, wann und wo die erste Dampf-Dreschmaschine in Gebrauch genommen worden ist.

* Die Insertions-Rechnungen sind manchem Geschäftsmann ein Dorn im Auge. Man möchte gerne annonciren, aber — Geld dürfte es nicht kosten! Es wird heutzutage ja manchem Geschäftmanne noch recht sauer, Geld für Annoncen auszugeben. Zwar ist man von der Nothwendigkeit und der Wirkung der Annoncen vollkommen überzeugt, doch wenn es an's Bezahlen geht, dann meint vielleicht dieser oder jener, „es hätte wohl nicht nöthig gethan". An den flotten Umsatz, den man in Folge der Insertion hatte, denkt man nicht oder man sagt: „das wäre auch so gekommen!" Die Ursache dieser engherzigen Anschauungen ist wohl darin zu suchen, daß man für den Insertionsbetrag nicht direkt Greifbares erhält, das, was die Insertionen einbringen, kann man nicht wie ein Pfund Butter auf den Tisch legen und manche Leute wollen nun absolut etwas für ihr Geld haben, was sie sehen und betrachten können. Für den Zeitungs-Verleger, der für die Beträge seiner Rechnung doch auch viel Mühe und Fleiß aufbieten muß, sind derlei Redensarten wenig angenehm. Am Richtigsten wäre es, wenn die Herren Geschäftsleute zu Anfang des Jahres ihrem „Unkosten-Etat" einen bestimmten Betrag für Reklamen einfügten. Das Geld, das für Zeitungsinserate zweckentsprechend angelegt wird, trägt reichlich Zinsen.

* **Bochum.** Seitdem der Dortmund-Emskanal durch das nördliche Westfalen seine Fluthen wirft, hat sich im Industriebezirk allerlei Flugwild niedergelassen, welches man sonst nicht antraf. Vor einigen Tagen, schreibt die „Bochumer Zeitung", fand ein Jägersmann zwischen Sinsen und Haltern ein Adlernest. Er brachte einen Adler (Weibchen) zur Strecke, schoß aber auch das Nest herunter, in welchem sich ein lebendes Junges befand. Der todte Adler hatte Flügel, deren Spannweite 4,50 Meter betrugen. Das Junge will ein Vogelliebhaber groß ziehen, was ihm nicht schwer werden dürfte. (Sollte der Adler keine Ente sein? In der Zeit der sauren Gurke fliegt allerlei seltsames Gethier herum. Anm. des Setzers.)

* **Dortmund.** Ein origineller Reisender gab in mehreren Wirthschaften des westlichen Stadttheils Gastrollen. Derselbe erschien in Uniform unserer Polizei-Beamten mit Säbel und Mütze angethan. Bei sich führte er Proben von Zigarren, die er an Wirthe für eine Hamburger Zigarrenfabrik verkaufen wollte. Er gab sich als hiesiger Polizeibeamter aus und schien auf die Leute durch Anlegung der Uniform einen Druck zum Kaufen ausüben zu wollen. Als man hiesige Polizeibeamte auf den „Reisenden" aufmerksam gemacht hatte, war derselbe bereits verschwunden, seine Adresse hat man jedoch ermittelt.

* Luhn's Seifenfabrik in **Barmen** erhielt für nach China gelieferte Seife mehrere Dankschreiben von unseren im fernen Osten streitenden Söhnen. Eine der Karten hat folgenden humoristischen Wortlaut: Man-Tschöng. „Den besten Dank für Ihre Sendung! Bei uns ist Seife nicht Verschwendung; schon oft hat sie nach heißen Stunden von „Dreck" und Schweiß uns hier entbunden. Drum besten Dank richtet an Sie, hiermit die Schwaben-Kompagnie."

* **Solingen.** Ein ganzes Lager gestohlener Stahlwaaren ist von Polizeicommissar Hentschel aufgefunden worden. Demselben gelang es, einen Hausierer in Stahlwaaren festzunehmen. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete ein Messerhärter aus Ohligs war. Der Beamte fuhr sofort nach Ohligs und hielt in der Wohnung des Messerhärters eine Haussuchung ab. Dieselbe förderte Stahlwaaren jeder Art im Werthe von annähernd 1000 Mk. zu Tage, die sämmtlich von Fabrikdiebstählen herrührten. Auch noch eine andere Entdeckung wurde bei der Haussuchung gemacht. Es wurden nämlich mehrere 1000 Eisenplättchen in der Größe und Schwere eines Zehnpfennigstücks vorgefunden, wie solche schon seit einem Jahre von einem bisher unermittelt gebliebenen Gauner zur Beraubung von Zuckerwaaren- und anderen Automaten benutzt wurden. In einem auf dem Ohligser Bahnhofsvorplatz aufgestellten Automaten waren insgesammt ca. 1000 solcher Eisenstücke vorgefunden. Der dem Gerichtsgefängniß zugeführte Hausierer hat bereits mehrere Mitschuldige, die ihm die Waaren zugeschleppt haben, verrathen.

* **Düsseldorf.** Der 29. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes versammelte während der Tage vom 6. bis 8. Juli mehrere Tausend Delegirte auswärtiger Kriegervereine in unserer Stadt. Die Festlichkeiten begannen mit einem Begrüßungsabend am Freitag im Malkasten. Am folgenden (Samstag)-Nachmittage begannen alsdann die Berathungen mit der Generalversammlung der Sterbekasse des Kriegerbundes. Es gelangten nunmehr ohne Debatte mehrere Anträge des Kuratoriums zur Annahme, und zwar erhält danach § 1 Absatz 3 der Statuten eine geringfügige Aenderung im Wortlaut, während der § 2 nunmehr folgenden Wortlaut besitzt: I. Aufgenommen werden als Ehrenmitglieder nur: 1. Mitglieder des deutschen Kriegerbundes oder anderer deutscher Landeskrieger-Verbände, sofern die letzteren mit der Kasse eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen haben; 2. die Ehefrauen und Wittwen solcher Mitglieder. Die Aufzunehmenden müssen gesund sein, sich auch im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und einen achtbaren Lebenswandel führen. Die Versicherung kann erfolgen: A. bis zur Höchstaltersgrenze von 55 Jahren: a) gegen Beitragszahlung nur bis zum vollendeten 70. Lebensjahre b) gegen lebenslängliche Beitragszahlung: B. ohne Rücksicht auf das Lebensalter gegen einmalige Kapitalzahlung. II. Wenn jedoch mindestens 50 Mitglieder eines Vereins oder bei kleineren Vereinen die Mehrheit gleichzeitig den Beitritt in die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes beantragen, kann das Kuratorium bei Vereinbarung lebenslänglicher Beitragszahlung die Aufnahme ohne Rücksicht auf das Lebensalter beschließen, während die Beitragszahlung bis zum vollendeten 70. Lebensjahre nur für solche Mitglieder zugestanden werden kann, die das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Als letzter Punkt beschäftigte die Versammlung ein Antrag des Kuratoriums: „Die Generalversammlung wolle die Genehmigung der Grundsätze über die Rechtsverhältnisse der Beamten des deutschen Kriegerbundes beschließen". Es handelt sich darum, die Beamten der Sterbekasse rechtlich den Staatsbeamten gleichzustellen durch lebenslängliche Anstellung, Einführung des Ruhegehaltes und Wittwen- und Waisenversicherung. Die Versammlung stimmte dem bezüglichen Entwurfe zu.

Vermischte Nachrichten.

* Vom Director der Kasseler Trebergesellschaft Schmidt wird der in Hildburghausen erscheinenden „Dorfzeitung" aus Groß-Tabarz Folgendes gemeldet: Schmidt kam im vergangenen Sommer mit seiner eigenen Konzertkapelle dort an und nahm mit derselben in einem ersten Hotel Wohnung. Er gab nicht unter 20 Mk. Trinkgeld; sein täglicher Aufwand wurde auf 1000 Mk. geschätzt. Nach einigen Tagen reiste der Herr Bankdirector mit seiner Kapelle von Groß-Tabarz nach dem Inselsberg und von dort weiter, überall mit fürstlichem Aufwand auftretend.

* Berlin. Ein gemüthvoller Hausbesitzer! Der Kündigungstag für Wohnungen, die am 1. Oktober geräumt werden müssen, hat wieder mancherlei Ueberraschungen gezeitigt. Miethssteigerungen sind wieder wie üblich an der Tagesordnung. Das Originellste dieser Art ist jedenfalls der Brief eines Hauseigenthümers in der Köpnicker-Straße. Dieser Gemüthsmensch schreibt einem seiner Miether: „Werther Herr! Wie ich höre, begehen Sie heute Ihr fünfzigjähriges Amtsjubiläum und gleichzeitig Ihre goldene Hochzeit. Wie ich aus meinen Büchern ersehe, sind es auch gerade 25 Jahre her, seitdem Sie in das nun mir gehörende Haus eingezogen sind. Aus Anlaß dieses dreifachen Erinnerungstages sende ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch. Da Sie nun während der langen Zeit, in der Sie bei mir wohnten, doch gewiß Gelegenheit hatten, es zum Wohlstand zu bringen, werden Sie in anbetracht der heutigen Verhältnisse wohl mit einer Miethssteigerung von jährlich 60 Mk. einverstanden sein. Sollte dies nicht der Fall sein, so kündige ich Ihnen hiermit die Wohnung. Nochmals zu den Jubiläen Glück wünschend, zeichnet hochachtend P. J . . . ." Der gemüthvolle Kündigungsbrief wurde von dem Empfänger und den zur Jubiläumsfeier erschienenen Gästen mit Humor aufgenommen, und man beschloß, dem Absender ein Ständchen zu bringen. Der Inhalt der gewählten Lieder muß dem Wirth jedoch nicht recht gefallen haben, denn er schlug bereits nach dem ersten Liede die Fenster zu und vergaß seinen Dank.

* Ueber ein unerhörtes Vorkommniß, das ein grelles Schlaglicht auf das abgründige Elend der Aermsten der Armen wirft, die weder Obdach noch Brot haben, berichtet die „Germania": Am Mittwoch Abend wurde ein Greis in einem Grauen erregenden Zustande auf dem Tempelhofer Felde hilflos und vollständig entkräftigt aufgefunden. Der arme Alte hatte dort, wie er mit flüsternder Stimme den Passanten erzählte, seit 3 Tagen ohne Nahrung hilflos dagelegen. Bei näherem Zusehen machte man eine entsetzliche Wahrnehmung: Tausende von Maden hatten dem Manne einen Unterschenkel bis auf den Knochen durchgefressen. Das Ungeziefer hatte in einer Kniewunde, deren Schmerzen in Verbindung mit dem Hunger den Greis an jener Stelle niedergeworfen, sich eingenistet und dann weiterfressend seinen Weg bis zum Fußgelenk genommen, wie die furchtbare, etwa handbreite Wunde erkennen ließ, welche vom Knie bis zum Knöchel reicht. Der sofort benachrichtigte Amtsvorsteher von Tempelhof veranlaßte die schleunige Ueberführung des dem Tode nahen Greises in das Kreiskrankenhaus Groß-Lichterfelde. Dort wurde er von den Parasyten mit vieler Mühe gesäubert, gebadet und mit Speise und Trank gelabt. Nach Ansicht der Aerzte hätte das Ungeziefer den armen Mann bei lebendigem Leibe aufgefressen, wenn er nicht durch Zufall aufgefunden worden wäre. Jetzt hegt man einige Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

* Regensburg. Am Mittwoch Mittag brach in einer Mühle in Pleystein Feuer aus, welches sich rasch verbreitete und in kurzer Zeit drei Viertel des ganzen Orts einäscherte. Die Kreuzbergkirche, Stadtpfarrkirche, der Pfarrhof und ein Nonnenkloster brannten ab. Ein Mann wurde von herabstürzenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit der beweglichen Habe auf die Felder. Es ist fraglich, ob die vereinten Anstrengungen der Feuerwehren aus den benachbarten bayerischen und böhmischen Gemeinden noch den übrigen Theil des Ortes werden retten können.

* Das siegreiche Albion. Kitchener: „Beute gemacht, Oberst?" — Oberst: „Nicht viel, in verlassener Farm eine Kiste Käse gefunden; war leider voll Würmer!" — Kitchener: „Also melden wir: Buren aus fester Stellung vertrieben; Oberst Green erbeutete mehrere 1000 Stück Vieh."

* (Gute Idee). Herr (zum Photographen): „Ihre Bilder sind wirklich ausgezeichnet, Sie sind ja der reine Künstler! Sagen Sie mal, können Sie mir nicht meine Frau abnehmen?"

Sie sind wieder da!!

die so rasch beliebt gewordenen und viel besprochenen Hauptartikel unseres Ausverkaufs.

Unterröcke, moireeartig, in allen modern. Farben, Alleinverkauf für Dortmund, **1,95** Mk.

Weisse Kissenbezüge, sehr groß, mit Fältchen, aus Ia. Dowlas, **49** Pfg.

Linon-Taschentücher, Leinen-Ersatz 45 cm. groß, gesäumt, für Damen und Herren, Dtd. **1,28** Mk.

sind wieder eingetroffen und gelangen dieselben für die folgenden Tage wieder zum Verkauf. Auch haben wir für diese und nächste Woche * * * * * einen großen Posten * * * * *

Damen- u. Kinder-Wäsche

ausgelegt, den wir weit unter Preis abgeben.

Nur während des Ausverkaufs!!!

Patent-Gardinenstangen verstellbar, mit Zubehör, **85** Pfg.

Schwarze Kleiderstoffe,
für Konfirmanden, sehr preiswerth, in Mohair, Cheviot und Alpacca, per Meter **1,35** und **88** Pfg.

Farbige Prüfungs-Kleiderstoffe, in allen modernen Farben, per Meter **1,35** und **85** Pfg.

500 Stück Kleidercattune,

darunter die schönsten Muster, als: Cottelé, Rips, Organdy, Brocat, werden ohne Rücksicht auf den früheren Preis in 3 Serien verkauft:

Serie I p. Meter **48** Pfg. — Serie II p. Meter **32** Pfg. — Serie III p. Meter **21** Pfg.

Hemden-Blousen und Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, wegen vorgerückter Saison zu jedem Preise ausverkauft.

Meyer & Günther

Steinplatz. Dortmund. Steinstr. 1—3.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Plüß-Staufer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: F. Schmettelker, Glashandlung.

Butterbrod-Papier gibt ab Die Geschäftsstelle.

Gallenstein-

kranke werden ohne Operation in 24 Stunden unter Garantie geheilt.

Bei Nichterfolg wird das Honorar zurückerstattet.

Diejenigen Gallensteinkranke, welche schon Aerzte konsultiert haben, ohne geholfen zu sein, sollten es nicht versäumen, diese furchtbare Krankheit entfernen zu lassen.

Wir heilen Gallensteine unter Garantie.

Kein Arzt ist befähigt, Gallensteine ohne Operation zu entfernen.

Jede Operation ist schmerzhaft und häufig wurde die Operation mit dem Tode bezahlt.

Verlangen Sie Beschreibung.

Natur-Heil-Institut „Sanitas"

Dortmund, Westwall 25.

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872) Klingenthal, Sachsen.

Mit höchsten Preisen auf der Weltausstellung 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und orgelartigem Ton gekrönt dürfte wohl der sicherste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein. Versandt per Nachnahme. **Concertzugharmonikas,** 50 Stim., 10 Tasten, Gutgearbeitete offener Nickelklaviatur, mit 3fach 11faltig. Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechschutzecken, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mk. 5,50 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit	10	Klapp.	3	echt.	Reg.	70	Stim.	Mk.	7.50	mit	19	Klapp.	4 echt. Reg. 100 Stim. M. 12.50
„	10	„	4	„	„	90	„	„	9.50	„	21	„	2 „ „ 116 „ „ 15.—
„	10	„	6	„	„	130	„	„	19.—	„	21	„	4 „ „ 154 „ „ 28.—
„	10	„	8	„	„	170	„	„	30.—	„	21	„	6 „ „ 194 „ „ 40.—

Glockenspiel M. —,60 mehr. Glockenspiel 1.— Mk. mehr.

Tremolandozug wird mit Mk. 1.— extra berechnet.

Reich illustr. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Guitarren, Symphonyons, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, welcher 1610 Num enthält, versende ich umsonst.

Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofort. Retournierung

---

Fernsprech-Anschluß Nr. 37.

A. Lüdtke, Herne

en-gros **Holzhandlung** en-détail

Baumaterialien



Grösstes Lager in- und ausländischer **Hölzer, H Eisen** in allen Profilen und Längen.

Bauholz und Fussboden nach Liste prompt und billig.

Fertige schwedische [redacted] Zimmerthüren nebst Futter und **Bekleidungen.**

Telegramm-Adresse: Lüdtke-Herne.

Brauerei-Vertreter gesucht!

Eine sehr leistungsfähige erste **Dortmunder Großbrauerei,** deren Biere (hell Lager Export, Münchener und Pilsener Art) Weltruf haben, wünscht ihre Vertretung für

Mengede-Castrop und Umgebung

an gut empfohlene, geeignete Herren unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Solvente Bierhändler werden bevorzugt.

Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden an Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund unter A. 587.

Soolbad König Ludwig.

Das mit sämmtlichen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete neue Soolbad wird zur Benutzung empfohlen.

Entfernung von den Straßenbahn-Haltestellen „Kraftstation" und „König Ludwig-Straße" 15 Minuten.

Badezeit 7—12 und von 2—7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Aug. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 2c. 2c. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. **40000 Loose** u. **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung

Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.



H. Angenendt
Castrop
Bahnhofstrasse.

---

20 000 rothe Betten

wurd. verf., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotel Betten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpaff. zahle Betr. retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Zahntechnisches Atelier
Bernhard Busemeier
Castrop, Münsterstraße 22 am Bahnübergang.
Schmerzl. Zahnoperationen, Nervtödten,
Blombiren künstl. Gebisse.
Garantie für gutes Sitzen.

Verschiedene neue

Möbel

billig abzug. Schulstr. 9, 1. Etage.

* **Fulda.** Ein eigenartiger Vorgang hat sich im Zusammenhange mit der Automobiltouristenfahrt Paris-Berlin zugetragen. Einer der beiden Besitzer des Automobiles Nr. 242 war Schuldner des Fabrikanten Julius Spatz dahier. Aber alle Mühe des Letzteren, zu seinem Gelde zu kommen, schien aussichtslos. Spatz reiste nun gelegentlich der Durchfahrt seines widerhaarigen französischen Kunden durch unsere Stadt demselben nach Eisennach nach, wo er auf Grund eines Zahlungsbefehles das Automobil des Schuldners in Beschlag nahm. Wohl oder übel mußte sich nun der Franzose zur Begleichung seiner Schuld herbeilassen.

Vermischte Nachrichten.

* Breslau. Wie der „Bresl.-Gen.-Anz." meldet, fuhr Samstag Nacht auf der Station Beuthen der von Breslau um 10^3 abgehende Schnellzug auf den auf einem Seitengeleise stehenden Extrazug des Cirkus Barnum u. Bailey, der in Gleiwitz Vorstellungen gegeben hatte und um 11 Uhr auf dem Bahnhof Beuthen eingetroffen war. Der Schnellzug zertrümmerte 3 Wagen des Extrazuges und fuhr dann in das Empfangsgebäude hinein. Oberstallmeister Smith und Kutscher Welten sind todt. 7 Personen sind schwer verletzt, 10 Ponnies getödtet. Der Schaden ist bedeutend.

* Ratibor. Eine große Feuersbrunst wüthete in der Ortschaft Dwory b. Aswiecim. In wenigen Stunden lagen 26 Besitzungen in Schutt und Asche.

* Die Geschwindigkeit der Automobile. Ein Ingenieur schreibt: Ich habe mit einem Collegen hinter Weiden die momentane Geschwindigkeit mehrerer Wagen in der Weise gemessen, daß ich am Kilometerstein 11,3 stehend beim Passieren eines Wagens ein Zeichen gab, worauf der andere bei Kilometerstein 11,0 mittels Sekundenuhr die benöthigte Zeit für die 300 Meter feststellte. Wir maßen 10—11 Sekunden, das ergibt eine Geschwindigkeit von 98—108 Kilometer die Stunde. Irrthum ist ausgeschlossen, da wir die Messung 3 mal wiederholt haben. Die erwähnte Strecke (Kilometerstein 11,0—11,3) hat gute Oberfläche, ist eben aber nicht abschüssig.

* Die Gesammtkosten der Automil-Fernfahrt Paris-Berlin, d. h. der nothwendige Aufwand für Maschinen, Organisation und die Fahrt selbst, werden von kundiger Seite auf rund 10 Millionen Mark geschätzt.

* (Stoßseufzer). Piefke (Zeitungs-Annoncen lesend): „Donnerwetter, was gibt's nicht Alles! Hosenschoner, Lungenschoner, Wäscheschoner, wenn's doch bloß einen Geldschoner gäbe!"

Civilstand des Amtes Castrop

vom 30. Juni bis 6. Juli 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergmann Valentin Kiermaschek, G.-Sodingen. Coaksarbeiter Wilhelm Rottmann, Holthausen. Bergm. Valentin Bala, Holthausen. Bergm. Paul Ecke, Behringhausen. Tagelöhner Stanislaus Sczecepaniak, Börnig. Fuhrunternehmer Theodor Schnettelker, Börnig. Bergm. Hermann Wenning, Habinghorst. Bergm. Peter Stumm, Bövinghausen. Bergmannslide Johann Roßak, Obercastrop. Bergm. Julius Kaminsky, G.-Sodingen. Tagearbeiter Johann Grzesiak, G.-Sodingen. Bergm. Adalbert Sielerkowski, Obercastrop. Maschinenwärter Adam Heibel, G.-Sodingen. Bergm. Valentin Logar, Habinghorst. Bergm. Salvatore Cattani, Rauxel. Hufschmied Ludwig Kaiser, Bergmann Johann Posledník, G.-Sodingen. Bergmann Martin Lierschaft, Holthausen. Bergm. Paul Klinger, Börnig. Bergm. Matthias Sterle, Rauxel. Bildhauer Gustav Schöne, Obercastrop.

1 Tochter: Bergm. Sylvester Czerwinski, Holthausen. Tagearbeiter Johann Looper, Rauxel. Coaksarbeiter Joseph Bonczyk, Rauxel. Bergm. Franz Mleku, Castrop. Unternehmer Gustav Kruse, Castrop. Weichensteller Heinrich Sauermann, Rauxel. Bergm. Friedrich Traway, Obercastrop. Bergmann August Thiem, Obercastrop. Bergm. Ludwig Cieslik, Rauxel. Bergm. Johann Gaworski, Rauxel. Schmied Heinrich Dinneborg, Rauxel. Bergm. Hermann Dohle, Holthausen. Bergm. Ludwig Stavkelbeck, Holthausen. Bergm. Franz Kluger, Holthausen. Bergmann Friedrich Risse, Obercastrop. Bergm. Peter Swytkowiak. Bergm. Adalbert Jakubowski, Börnig.

Aufgebote.

Hauptlehrer Georg Friedrich Luersen, Holthausen und geschäftslose Lina Müller, Kranbach. Bergm. Ludwig Johann Gödde und geschäftslose Agnes Marx. Bergm. Joseph Schäfer, Rauxel und geschäftsl. Theresia Mannsberger. Kaufm. Hugo Prein, Holthausen und Putzmacherin Elise Mathilde Eskuche, Emibach. Bergmann Carl Robert Seidel und Fabrikarbeiterin Emilie Louise Wagner, Rauxel.

Heirathen.

Bäcker Johann Cladders, Altendorf und gewerbslose Elise Theodore Wilhelmine Risse, Merklinde. Bergmann August Wilhelm Adolf Segnitz, Castrop und Dienstmagd Clara Springer, Herne. Bergm. Adam Stachowiak und geschäftslose Praxeda Kwasniewski.

Sterbefälle.

Agnes Nocielewski, 4 J. Joseph Walczak, Rauxel, 3 M. Otto Direcks, 9 M. Fuhrunternehmer Anton Müller, 66 J. Victoria Wilhelmine Ratajczak, Rauxel. Friedrich Moßakowski, Behringhausen, 10 M. Sattler Heinrich Berghoff-Wanne, 22 J. Hermann Franz Stiller, 10 M. Ernst Gustav Ferdinand Fiedler, Obercastrop, 4 M. Anna Maria Risse, Obercastrop. 4 Std. Gustav Heinrich Langhorst, Frohlinde, 4 J. Heinrich Wenge, Behringhausen 7 M. Anna Welina, G.-Sodingen 16 T.

Hauptgewinne von 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10000 Mk. u. s. w., sind für den geringen Einsatz von nur 3 Mk. bei der schon in wenigen Tagen, den 16. und 17. Juli stattfindenden Gewinnziehung der Düsseldorfer Loose zu erlangen. Diese chancenreiche Geldlotterie dient bekanntlich zur Errichtung eines dauernden Kunstausstellungs-Gebäudes in Düsseldorf, einer Heimstätte der deutschen Kunst. Sämmtliche Gewinne werden ohne Abzug in Baar ausbezahlt durch die Bergisch-Märkische Bank und andere Bankhäuser in Düsseldorf und Elberfeld, sowie durch das Bankhaus Lud. Müller u. Co. in Cöln a. Rh., Berlin und Hamburg. So lange Vorrath, sind Düsseldorfer Loose à 3 Mark hier bei den in den Inseraten bekannt gegebenen Verkaufsstellen zu haben, oder direkt zu beziehen von dem General-Debit Lud. Müller u. Co. in Cöln a. Rh., Kleine Neugasse 7.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders und für die vielen reichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem **Gesangverein Eintracht, Sodingen** unseren

innigsten Dank.

Familie Berghoff.

Oeffentliche Zustellung.

Der Landwirth **Richard Rose** in Leveringhausen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Busch in Recklinghausen, klagt gegen den Metzger **Heinrich Janus,** früher in Mengede auf Grund unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm für eine käuflich gelieferte Kuh und einen Ochsen einen Restbetrag von 350 Mk. schulde, mit dem Antrage: 1. den Beklagten zur Zahlung von 300 Mark, vorbehaltlich des ferneren Anspruchs, nebst 4 % Zinsen seit 1. Juni 1901 zu verurtheilen; 2. demselben die Kosten des Rechtsstreits, einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens, aufzuerlegen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht in Castrop auf den **24. September 1901, vormittags 10 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Castrop, den 3. Juli 1901.

Tamminga,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Brauerei-Vertreter gesucht!

Eine sehr leistungsfähige erste **Dortmunder Großbrauerei,** deren Biere (hell Lager-Export, Münchener und Pilsener Art) Weltruf haben, wünscht ihre Vertretung für

Mengede-Castrop und Umgebung

an gut empfohlene, geeignete Herren unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Solvente Bierhändler werden bevorzugt.

Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden an Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund unter A. 587.

Einmachgläser

in allen Größen von 8 Pfg. an;

Conservengläser

mit luftdichtem Verschluß empfiehlt in größter Auswahl

M. Bachrach.

Schloß Strünkede bei Herne.

Am Dienstag den 9. Juli

grosses **Militär-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Reg. No. 56 aus Wesel.

Entree 50 Pfg. Es ladet freundlichst ein **W. Klütsch.**

Butterbrod-Papier gibt ab Castroper Zeitung.

Bekanntmachung.

Die **Graben-Erde** auf der Chaussee von Castrop nach Holthausen soll am **Donnerstag, den 11. d. Mts.,** nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden. Versammlung beim Schreinermeister Zimmermann.

Behringhausen, den 8. Juli 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Dennebörger.

In ca. 12 Stunden erlernt man

Gabelsberger'sche Stenographie,

die beste, kürzeste, deutlichste und verbreitetste Schnellschrift bei

Joh. Schmitz,
Gelsenkirchen, Kirchstr. 20.

Kursuspreis Mk. 10.— incl. Lehrm. Einzel-Unterricht für Herren u. Damen.

Sauberes ordentliches

Mädchen

für kleinen bürgerlichen Haushalt sofort gesucht.

Temsfeld,
Merklinde, Provinzialstr. 47.

Zwei tüchtige

Spülmädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung in der

Castroper Mineralwasser-Fabrik
Aug. Müller.

Ein ordentliches properes

Mädchen

gesucht.

Frau Iffland,
Habinghorst, Kaiser Wilhelmstr. 4a.

Ein tüchtiger

Klavierspieler

für Sonntags gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsst.

3 ordentl. junge Leute können

Logis

erhalten.

Wilh. Weber,
Bochumerstr. 2,

Ein junger Mann kann sofort

Kost und Logis

erhalten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Suche per 1. August eine

Wohnung

von 3 Zimmer.

Auskunft in der Geschäftsstelle.

Verloren!

Habe Sonntag Nachmittag ein **10 Mk.-Stück** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung in der Exped. d. Ztg. abzug.

Ein gesleckter **Hund** zugelaufen. Derselbe ist gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Bierverleger Mich. Micklajek, Behringhausen, Hernerstraße 10a.

Ein Pudelhund

zugelaufen.

Derselbe ist gegen Erstattung der Unkosten bei Fr. Lehmhaus abzuh.

Ein kräftiger

Ziehhund

ist umständehalber zu verkaufen bei **Hermann Köhler, Rauxel, Thaalstr. 1.**

Ein wenig gebrauchtes

Bismarckrad

ist billig zu verkaufen.

Augusta Strache,
Zeche Graf Schwerin Nr. 19.

Eine milchgebende

Ziege

ist umständehalber zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Verzugshalber eine gute,

milchende Ziege

zu verkaufen.

Münsterstr. 27.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist umständehalber billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Verschiedene neue

Möbel

billig abzug. Schulstr. 9, 1. Etage.

Neue Vollheringe

empfiehlt

Wwe Wilh. Tenhaeff,
Münsterstraße 12.

Tafel-Grasbutter,

Postsatz ca. 10 Pfd. zu 6 M. 60 Pfg. versendet franko Nachnahme **Wilhelm Maczkey,** Amtsfreih. Ortelsburg, Ostpr.

Frische Landbutter

Postkolli ca. 10 Pfd. 6,20 M. Nachn. **Fr. Fraffa,** Ortelsburg, Ostpr.

Zurückgekehrt!

Dr. E. Morsbach,
Frauenarzt,
Dortmund, Olpe 15,
Straßenbahn—Stadthaus.

„Palästina-Wein"
aus Jerusalem,
Marke „Terra sancta,"

garantirt echt und rein. Für Blutarme, Kranke u. Schwache besonders zu empfehlen. Nur zu beziehen durch **Fritz Sieger,** Castrop (a. d. neuen Post)

NB. Karte genügt.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 30. Juni 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloos-gesellschaften.

Ca. **40000 Loose** u. **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung. Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von: **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd, der besten Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. à St 50 Pf bei Otto Hennewig, Drog.

Sie sind entzückt

von der thatsächlich unvergleichlichen Wirkung, den zarten, sammetweichen, reinen, blendendweissen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der **Original Lilienmilch-Seife, Stern des Südens,** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin, v. Frkf a. M.** verursacht. Preis per Stück 50 Pfg. bei

Wilh. Berkenbusch.

Die Beleidigung gegen **Gertrud Wenge** nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Kath. Grobelna.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Gebrüder Kaufmann, Dortmund,** bei, auf das wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der Haupt-Collecte **Julius Althans,** Lübeck, bei, betr. Düsseldorfer Geld-Lotterie, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Loose der früheren Lotterie waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Loose umgehend zu machen.

Zur gefl. Beachtung!

In dem Preisverzeichniß des Sommerwaaren- und Reste-Ausverkaufs der Firma **Ph. Aronheim-Castrop** ist irrthümlich ein Bett statt mit **95 Mk.** mit **95 Pf.** angegeben.

Reste-Verkauf!

Die sich während der Saison angesammelten

Reste

von

Kleiderstoffen, Seide, Cattunen, Möbelstoffen, Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Bettzeugen, Gardinen, Buxkins u. s. w.

werden von **heute** ab

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

ausverkauft.

Sämmtliche Reste bestehen aus nur guten Qualitäten.

S. Kleeberg,

Castrop,

Münster- u. Bahnhofstr.-Ecke 17.

Den geehrten Bewohnern von **Holthausen** und Umgegend hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Baugeschäft

verbunden mit

Baumaterialien-Handlung

eröffnet habe und empfehle mich zur

Uebernahme ganzer Bauten,

sowie Anfertigung

sämtlich. Reparatur-Arbeiten,

Anfertigung von

Zeichnungen, Kostenanschlägen sowie statischen Berechnungen, sowie Taxen aller Art.

Mein Bestreben wird sein, nur gute und tadellose Arbeiten zu liefern und werde ich bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen nach jeder Seite zu rechtfertigen. Indem ich noch um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne

Hochachtend

N. Haase.

Mein Bureau befindet sich im

Hause des Herrn Kämper

Holthausen, Landwehr 106 c.

Schreib- & Handels-Lehr-Institut

von

Alb. Berger

Castrop,

Wittenerstraße

(Wirtschaft Westerbusch).



Jeder Schüler wird einzeln unterrichtet.

Was du erlernt, im Wissensdrang erworben, bleibt stets dein eigen unentwendbar Gut.

Sicherste und perfekteste Ausbildung.

Auf Wunsch mehrerer Interessenten eröffnete ich ein Schreib- und Handels-Lehr-Institut. Jeder, der nun beabsichtigt, ein tüchtiger

Schreiber, Buchhalter, Korrespondent, Kassierer, Verwalter 2c.

zu werden, versäume nicht, sich in meinem Institut ausbilden zu lassen. Jedem stelle ich die Wahl der Lehrfächer frei. Vorkenntnisse werden nicht verlangt. Jedem Theilnehmer gebe ich beim Eintritt für sichere und perfekte Ausbildung schriftliche Garantie und das Recht, den Unterricht so lange besuchen zu können, bis er die beabsichtigte Fähigkeit erlangt hat, ohne eine Nachzahlung zu leisten. Erfolg daher unausbleiblich. Am Schlusse des Unterrichts gebe ich jedem Schüler ein Zeugnis und weise ihm nach Möglichkeit eine Stelle nach. Honorar mäßig. Unbemittelte Preisermäßigung. Eintritt täglich. Die Hauptfächer sind:

Schnellschönschreiben, Rundschrift, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Wechsel-Lehre.

Die Unterrichtsstunden sind Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags morgens von 9 bis abends 10 Uhr. Frühzeitige Anmeldungen erbeten.

Alb Berger, Schreib- und Handelslehrer.

✚ Wassersucht ✚

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20.0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100.0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Haru aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin". Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:

A. LOCHER, Pharmac Laboratorium, Stuttgart.

Soolbad König Ludwig.

Das mit sämmtlichen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete neue Soolbad wird zur Benutzung empfohlen

Entfernung von den Straßenbahn-Haltestellen „Kraftstation" und „König Ludwig-Straße" 15 Minuten.

Badezeit 7—12 und von 2—7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Nr. 82. 1901. Castrop, Donnerstag, den 11. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmidt in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Der Krieg in Südafrika.

Ein dem Berliner „Lokal-Anz." zur Verfügung gestellter Brief gibt interessante Aufschlüsse über die Zustände, welche im englischen Heere in Südafrika herrschen. Es heißt in demselben, daß an ein Ende des Krieges noch lange nicht zu denken sei. Bei den Engländern wie bei den Ausländern herrsche große Erregung wegen der drakonischen Militärherrschaft, welche jedes Geschäft unmöglich mache, nur einige Günstlinge, welche zu schmieren verstehen, hätten Nutzen. Unter den irregulären Truppen kommt oft Meuterei vor. Drei Schwadronen Irreguläre haben in einem Gefecht die ihnen von englischen Kommandanten zugewiesenen Posten verlassen und die Boeren davon benachrichtigt, sodann kehrten die englischen Truppen nach Johannesburg zurück und überließen den Boeren das Feld, die Munition und Kanonen erbeuteten.

Ein großer Krach scheint für England das nächste schlimme Ergebniß des südafrikanischen Raubzuges zu sein. Wie nämlich der „Berl. Volksztg." gemeldet wird, veröffentlicht soeben ein Londoner Fachorgan einen Artikel, in dem versichert wird, daß England infolge des Krieges bisher schon finanzielle Verluste in Höhe von 12 Milliarden erlitten und daß diese Verluste eine Finanzkrise nach sich ziehen werden. Und dabei kann der Krieg gut noch einmal so lange dauern, als er schon gedauert hat.

Ein englischer Führer nach dem andern kehrt freiwillig oder unfreiwillig einer Thätigkeit den Rücken, bei der Lorbeeren augenscheinlich nicht zu holen sind. Der tapfere Vertheidiger von Mafeking, zugleich einer der schneidigsten Feldtruppenführer, über welchen Kitchener noch verfügt, ist des Treibens nun auch müde geworden. Wie es heißt, ist Baden-Powell infolge von Differenzen mit Lord Kitchener zu dem Entschluß gekommen, nach England zurückzukehren.

Im englischen Unterhause theilte der Finanzsekretär des Kriegsamts, Lord Stanley mit, daß während der letzten vier Monate insgesammt etwa 8000 Boeren getödtet, verwundet oder gefangen genommen sind, und daß sich in dieser Zeit rund 251 000 Mann britische Truppen in Südafrika befunden haben, darunter 14 000 Kranke.

Fürst Chlodwig von Hohenlohe. †

Aus Anlaß des Todes des Fürsten Chlodwig Hohenlohe, richtete Kaiser Wilhelm, wie aus Ragaz drahtlich mitgetheilt wird, am Sonntag aus Swinemünde an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe folgende Depesche:

„Ich bin tief betrübt über die traurige Nachricht vom Hinscheiden Deines von mir so hochgeschätzten vortrefflichen Vaters und spreche Dir mein herzlichstes Beileid aus. Ich muß Dir einen Trost gewähren, wenn Du des Lebenslaufes Deines Vaters gedenkst, ausgefüllt von treuer und erfolgreicher Thätigkeit. Die hervorragenden Verdienste des verewigten Fürsten um die Einigung des Deutschen Vaterlandes in seiner Jugend und sein erfolgreiches Wirken als Botschafter, Statthalter und Reichskanzler sind frisch in aller Erinnerung. Die Geschichte wird ihm ein ehrendes Denkmal setzen, und ich werde ihm stets eine dankbare Erinnerung bewahren. Wilhelm."

Aus Ragaz wird gemeldet: Die Leiche des Fürsten Chlodwig wurde vom Ragazer Ortspfarrer eingesegnet. Der Fürst liegt in schwarzem Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt, welcher mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt ist. Es laufen fortwährend noch zahlreiche Beileidsdepeschen ein, u. a. erhielt Fürst Philipp Hohenlohe am Sonnabend ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers Grafen von Bülow. Unter den übrigen Beileidstelegrammen befinden sich solche des Kaisers von Rußland, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Italien und anderer Fürstlichkeiten. Die Ueberführung der Leiche nach Schillingsfürst ist erfolgt.

Bei der Beisetzung des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe in Schillingsfürst werden vertreten werden: Der Kaiser durch den Kronprinzen, König Albert von Sachsen durch den sächsischen Gesandten in München, der Reichskanzler durch den Chef der Reichskanzlei Frhrn. v. Wilmowski, das Auswärtige Amt durch den Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen, das Staatsministerium durch den Minister v. Thielen und Graf v. Posadowsky-Wehner, sowie den Unterstaatssekretär Frhrn. v. Seckendorff.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hat am Montag vormittag von Swinemünde aus die Nordlandsfahrt angetreten. Der Kreuzer „Niobe" und das Tropedoboot „Sleipner" begleiteten die Kaiseryacht „Hohenzollern". Prinz Adalbert hat an Bord des Schulschiffes „Charlotte" die erste Auslandsreise, zunächst nach Schweden, angetreten.

Bei einem herrlichen Wetter, wie kaum eine Nordlandreise begonnen hat, passierte der Kaiser Dienstag Abend 11 Uhr Frederikshafen.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, besichtigte der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Thielen, unter Führung der Herren Geheimrath Lueg, Oberbürgermeister Dr. Wilms das Ausstellungsgelände, die im Bau begriffenen Gebäude und Bahnanlagen, welche das Ausstellungsterrain mit dem Hafen und dem Hanptbahnhof verbinden. Herr von Thielen sprach sich höchst anerkennend über das Gesehene aus.

Die „Staatsbürger-Zeitung" will wissen, daß eine Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung für selbstständige Handwerker von der Reichsregierung geplant wird. Sie soll zur Entschädigung selbständiger Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung auferlegten Lasten dienen. Ueber die Einzelheiten, namentlich über das Aufbringen der Beiträge und der nothwendigen Zuschüsse, verlautet noch nichts Bestimmtes. Dagegen sucht die Reichsregierung, wie die Blätter melden, jetzt durch Umfrage über die bestehenden, von den verschiedenen Innungsvorständen und sonstigen Handwerkerorganisationen ins Leben gerufene Alters-, Invaliden- und Wittwen-Pensionskassen sich eine Unterlage für die Errichtung der obligatorischen Handwerkerversicherung zu verschaffen.

Für die Kommandirung von Soldaten zu Erntearbeiten wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß die den maßgebenden Kommandos zur Einsicht nnd Begutachtung vorzulegenden Gesuche der Landwirthe um Gestellung von „Ernteurlaubern" als Anlage einer Bescheinigung bedürfen entweder des zuständigen Landrathsamtes oder der Kreisdirektion. Diese Bescheinigung muß den Vermerk enthalten, daß der betreffende Landwirth keine Landarbeiter bekommen konnte und daher nur mit militärischer Hülfe einernten kann. Gerade in diesem Jahre soll auf Anordnung des Kaisers in dieser Beziehung den Landwirthen das größte Entgegenkommen gezeigt werden, da durch die Expedition nach China viele junge Landarbeiter ihrem Berufe entzogen werden mußten. In Folge dessen wird fast ausschließlich jedes Gesuch genehmigt, welches die oben erwähnte Bescheinigung aufweist.

Zur Beseitigung des Lehrermangels in Ostpreußen sollen dort zwei neue Lehrerseminare begründet werden. Das Provinzkollegium in Königsberg will dabei in erster Linie Lithauen und Masuren berücksichtigen. Wie verlautet, sollen die Städte Memel und Lyck, wo sich bereits staatliche Präparandenanstalten befinden, für die Errichtung der neuen Seminare in Aussicht genommen sein.

Die Wahl des Stadtraths Kauffmann zum 2. Bürgermeister von Berlin ist nicht bestätigt worden. Die „Freis. Ztg." fügt dieser Nachricht folgende Bemerkungen hinzu: Der Minister das Innern, Frhr. v. Hammerstein, hatte im Civilkabinett die Bestätigung beantragt. Auch im Staatsministerium soll die Frage zum Vortrag gekommen sein und das Ministerium, einschließlich des Grafen Bülow, für die Bestätigung sich erklärt haben. Der Kaiser persönlich hat also die Bestätigung abgelehnt. Der Grund ist entnommen aus Vorkommnissen, die 20 Jahre zurückliegen und das Militärverhältniß des Herrn Kauffmann im Beurlaubtenstande betreffen. Kauffmann war 1881 und 1882 Vorsitzender des fortschrittlichen Vereins Waldeck. Als solcher hat er in der Oeffentlichkeit bei den Wahlen auf entschieden liberale Wahlen hingewirkt. Kauffmann erhielt 1882 eine Vorladung vor den Ehrenrath des Berliner Landwehroffizierkorps, weil er sich einer politischen Thätigkeit hingegeben habe, welche mit der Ehre eines Offiziers nicht vereinbar sei. Kauffmann wurde vorgeworfen, daß er bei der Reichstagwahl agitatorisch für die Fortschrittspartei thätig gewesen sei und trotz der kaiserlichen Botschaft seine Thätigkeit nicht eingestellt habe. Die kaiserliche Botschaft empfahl in Verbindung mit der neuen Arbeiterschutzgesetzgebung die Einführung des Tabakmonopols. Der Ehrenrath beantragte Entlassung mit schlichtem Abschied. Kaiser Wilhelm I. aber gab dem Antrage nicht statt. Kauffmann wurde der Abschied ertheilt unter Beibehaltung seines Charakters als Offizier.

Ausland.

Frankreich. Nachdem der aus Ostasien gekommene Postdampfer „Laos" bereits in Port Said den pestkranken arabischen Heizer gelandet hatte, brachen auf der Weiterfahrt nach Marseille unter den arabischen Heizern 15 weitere Pestfälle aus. Die Kranken wurden in Lefrioul an der Rhonemündung gelandet, zwei sind gestorben. Die Passagiere und die Schiffsmannschaft sind von der Krankheit nicht ergriffen. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. Alle Passagiere, 317 an der Zahl, sind in Lefrioul unter-

---

Getrennte Herzen.

Original-Romann von E. Matthias.

22) (Nachdruck verboten.)

An diesem Zahltage blieb ihm freilich nichts übrig, als ein stummer Zuschauer zu sein. Er schwieg bei den drohenden Aeußerungen, die so mancher benachtheiligte Arbeiter ausstieß, er versuchte auch nicht, eine Ansammlung der Mißgestimmten zu zerstreuen, welche sich nach Abschluß der Kasse vor dem Comptoir zusammenrotteten, und schützte nur den heraustretenden Buchhalter, den schielenden Launitz, welcher die erregten Leute durch höhnische Bemerkungen noch mehr gereizt hatte, vor Handgreiflichkeiten.

„Ach was, Sie wissen nicht wie das hier zugeht," sagte ein alter Arbeiter wüthend. „Abzüge und dann noch die Gemeinheiten von dem alten Fuchs. Das lassen wir uns nicht gefallen. Wir wollen den Kommerzienrath sprechen — er soll aus seinem Bau 'raus!"

„So wählt einen unter Euch, der zu ihm geht. Ihr Alle könnt doch unmöglich in das Bureau eindringen," beruhigte sie Edmund.

„Ja wohl, das kennen wir schon. Damit der Eine von den Bedienten hinausgeschmissen wird? Nein, lieber Herr, kümmern Sie sich nicht um ungelegte Eier, alle müssen wir hinein."

„Seid doch vernünftig. Wollt Ihr einen Skandal provoziren? Ich dächte, Ihr wüßtet, daß Ihr mit Gewalt nichts ausrichten könnt, selbst wenn Ihr in Eurem Rechte wäret."

„Daran zweifeln Sie? Na freilich, Sie gehören ja auch zu den Menschenkindern. Aber das hört auf, sage ich Ihnen, wir sind entschlossen —"

„Wozu? Die Arbeit niederzulegen? Das ist Euer Recht, aber Gewalt dürft Ihr nimmermehr gebrauchen."

„Es kommt, wie es kommen muß," sagte der Arbeiter finster drohend. „Unser Tag ist freilich noch nicht da, aber wird uns das Messer an die Kehle gesetzt, dann kommt die Stunde der Abrechnung früher, als es die Herren ahnen. Ich habe heute wieder 10 Mk. Wochenlohn. Ist das erhört? Wo von sollen denn meine Kinder leben? He?"

„Und wir haben 2 Mk. zahlen müssen," riefen andere, sich herbeidrängend, „es ist eine Schande! Wofür? Für nichts. Wir wollen unseren vollen Lohn, wir schlagen alles kurz und klein."

„Während die Männer noch hin- und herstritten, erschienen 2 Schutzleute an der Thüre. Launitz hatte sie durch Neumann vom Polizeirevier holen lassen."

„Aha, die Blauen," rief Rothmeier, der Arbeiter, der bisher das Wort geführt hatte. „Die treiben sich hier an jedem Sonnabend herum, sie wissen schon, daß es jedes Mal Radau gibt. Kommt, Kinder, in die Eckdestille, wir wollen berathen, was zu thun ist. Geschenkt ist dem Alten das Geld nicht."

„Nein, geschenkt ist es ihm nicht," schrieen die Anderen, mit der Faust nach dem Herrenhause hinüberdrohend. Murrend drückten sie sich nach dem Ausgange bei den Schutzleuten vorbei.

Dem zurückbleibenden Below war der Buchhalter rasch zur Seite.

„Sie wollen mit Vernunftreden bei dem Volke etwas ausrichten," fragte er spöttisch, indem er mit den schielenden Augen boshaft zwinkerte, „das geben Sie auf. Unser Chef liebt das Paktieren nicht. Alles oder gar nichts. Raison muß das Gesinde haben, sonst kommen wir unter die Füße. Merken Sie sich das."

„Ich erlaube mir, darüber meine eigenen Gedanken zu haben," meinte Below und drehte ihm den Rücken zu.

„Aha, das ist auch so ein Neuerer, dachte ich es mir doch," zischte der Alte. „Na, dann wird er wohl nicht lange unser Brot essen. Ich will dem Chef morgen beim Sonntagrapport doch ein Insekt hinter das Ohr setzen."

Edmund begab sich nach seiner Wohnung. Es fing an dunkel zu werden und er machte es sich bequem, so gut es ihm in der ungemüthlichen Miethwohnung gelingen konnte. Trübe Gedanken durchkreuzten seinen Kopf. Hatte er auch Zuflucht aus dem edlen Dasein gefunden, der Kummer um die Seinen und die Sorge, welche ihm die drohenden Zustände in der Fabrik machten, erfüllten ihn. Das Geschick Carola's vor Allem ließ ihm keine Ruhe. Er liebte sie noch immer herzinnig, trotzdem sie durch Rechtsspruch von ihm getrennt.

Er gedachte des kleinen Kurt, den der feindlich gesinnte Regierungsrath in Haß und Verachtung gegen den Vater erzog, und sein Auge feuchtete sich mit den Thränen der Sehnsucht. Bei dem Aufleuchten des Glücksterns war auch die Hoffnung in Edmunds Brust gezogen und nun grübelte er auf Mittel und Wege, das Verlorene wieder zu erringen.

„Aber ist es nicht ein Akt der Undankbarkeit, den ich ersinne," fragte er sich. „Wartenberg zeigte mir den Rettungsanker aus meinem tiefen moralischen Fall, muß ich mich nicht fügen, wenn er mich von den Meinen fern halten will? Nein! Alle seine Fürsprache kann mich nicht auf meinem Posten halten, wenn ich ihn nicht ausfülle. Ich muß Carola und Kurt wiedersehen, aber wie soll ich sie finden.

zubringen. Aerztliches und Pflegepersonal ist zur Stelle. Die 10tägige Quarantäne ist angeordneet, dieselbe wird verlängert, falls neue Pestfälle vorkommen.

Türkei. Die Garnisonen in Kilkitsch und Wodena im Vilajet Saloniki erbrachen, da sie ihren Sold nicht erhalten hatten, die Regierungskassen. Auch in Saloniki selbst wurde von Soldaten ein ähnlicher Versuch gemacht; sie erreichten jedoch ihren Zweck nicht.

Amerika. Am 11. Juni d. J. ging dem argentinischen Kongreß die Regierungsvorlage über die Unifizirung der Staatsschuld zu. Dabei trat es zu Tage, daß die Gesamtschuld sich auf netto 500 Millionen Pesas Gold = 2 Milliarden Mark beläuft. Zugleich stellte es sich heraus, daß der größte Theil der argentinischen Zolleinnahmen (69,6 %) in der National-Bank täglich zur Verfügung der Gläubiger deponirt werden müsse, das Land also thatsächlich unter Kuratel gestellt worden ist. Die Landespresse schreit Zeter und Mord über die Einbringung der Vorlage, und versprechen die diesbezüglichen Debatten äußerst interessant und erregt zu werden. Die beiden größten Landeszeitungen nennen die Vorlage den Grabstein des argentinischen Kredites. Es ist auch tief zu bedauern, daß ein so reiches Land durch die Skrupellosigkeit der leitenden Kreise unter einer solch ungeheuren Schuldenlast zu leiden hat, besonders wenn man bedenkt, daß das Land nur über etwa vier Millionen Einwohner verfügt, von welchen noch über eine Million Ausländer sind, die nichts zu sagen, sondern nur zu bezahlen haben.

Zum Leipziger Bankkrach.

* Unter den 87 Mill. Mark, mit denen die Leipziger Bank bei der Aktiengef. für Trebertrocknung, ihren Tochterunternehmungen und leitenden Persönlichkeiten engagirt ist, sind, der „N. Fr. Pr." zufolge, 22 Mill. Mark aus Kapitalisirungen zugesagter Gewinnbetheiligungen entstanden. Der gegenwärtige Werth dieser allerdings sehr fraglichen Gewinnbetheiligungen wurde nach einer ziemlich willkürlichen Skala kapitalisirt und mit 22 Mill. ermittelt. Dieser Betrag von 22 Mill. wurde als Kapitalsforderung an Verwaltungsraths- und Direktionsmitglieder der Kasseler Ges. zedirt. Die Leipziger Bank hat den Konsortialmitgliedern diese Forderung für den Betrag von 22 Mill. Mark abgekauft mit der Bedingung, daß die Vorschüsse zinsenfrei sind und in den Jahren 1903 bis 1916 zurückgezahlt werden. Demgemäß hat die Leipziger Bank an die Konsortialmitglieder und an die Kasseler Ges., welche die Garantie übernommen hat, eine Forderung von 22 Mill. Mark. Gegen die 87 Mill. Mark, welche die Leipziger Bank zu fordern hat, treten die übrigen Kreditoren der Kasseler Treber-Ges. mehr in den Hintergrund. Die sonstigen Kreditoren werden, wie bereits erwähnt, minimal auf 3 bis 4, maximal auf 7 bis 8 Mill. Mark geschätzt. Eine Schätzung der Aktiven nach ihrer wirklichen Einbringlichkeit ist sehr schwer möglich.

Der eigentliche Gründer der Gesellschaft ist der Dortmunder Fabrikant F. E. Otto. Derselbe ist mit 428 Aktien an der Trebergef. betheiligt. Sein Vermögen wird gegenwärtig auf 4—5 Mill. Mark geschätzt. Bei dem eigenartigen Verhältniß der Trebergef. zur Leipziger Bank wird bei der jetzigen Lage der Dinge nicht ausbleiben, daß Otto seinen Konkurs anmeldet. Wie die „Rh.-W.-Z." hört, wird dies in Kürze erfolgen. In einem Schreiben an die Behörde legte Otto bereits seine sämmtlichen Aemter nieder und theilte mit, daß er die 50 000 Mk., die er im vorigen Jahre für ein Bismarckdenkmal stiftete, nicht zahlen könne, da er sie nicht habe. Otto war seiner Zeit recht freigebig und stiftete außer den obigen 50 000 Mk. noch 15 000 Mark für die Renovirung des alten Dortmunder Rathhauses, auch gab er viel für Wohlthätigkeitsanstalten hin. Er lebt mit seiner Frau in Gütergemeinschaft und verliert durch den Zusammenbruch der beiden Institute sein ganzes Vermögen.

Es ist Aussicht vorhanden, so schreibt die „Dortm. Ztg.", daß es Herrn Fabrikanten F. E. Otto gelingen wird, mit den Konkursverwaltungen der Treber-Trocknung, der Leipziger Bank ꝛc. ein außergerichtliches Arrangement zu treffen, wodurch ein Konkurs vermieden würde. Herr Otto ist mit seinem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Trebertrocknungs-Gesellschaft eingetreten. In ähnlicher Lage wie Herr Otto, befindet sich auch Herr Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig in Sölde, der ebenfalls dem Aufsichtsrathe jener Gesellschaft angehört, sowie die übrigen Aufsichtsräthe. Herr Schulze-Dellwig besitzt allerdings ein großes festfundirtes Vermögen.

Wie die „Berl. Montagsztg." hört, richten sich die kriminalistischen Ermittelungen in Sachen der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel auf den Nachweis fortgesetzter Bilanzfälschungen. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes wird zur Last gelegt, gewußt zu haben, daß die bilanzmäßigen Gewinne nicht thatsächlich erzielt, sondern auf dem Wege des Kredits (bei der Leipziger Bank) beschafft, aber trotzdem als verdient in die Abschlüsse eingestellt und theilweise an Aktionäre, Direktion und Aufsichtsrath vertheilt worden seien.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, Stadtrath und Konsul Dodel, ist soeben auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Dodel war soeben von einer Reise aus Amerika zurückgekehrt.

Welch weitgreifende Wirkungen der Zusammenbruch der Leipziger Bank hat, erhellt auch daraus wieder, daß vor wenigen Tagen 52 Kurgäste aus Blankenburg a. H. abreisten, die von diesem Fallissement berührt waren. Ilmenau und Friedrichroda wiesen sogar noch höhere Ziffern auf.

Von dem nahen Kirchthurm scholl feierliches Geläut der Glocken. Nach langer Frist der Gedankenlosigkeit faltete Edmund die Hände, um zu beten. Morgen war Todtensonntag, fiel ihm ein. Wehmütig gedachte er der kleinen Rafaela, die in der kühlen Erde lag.

„Ich will morgen ihr Grab aufsuchen. Vielleicht werde ich nicht allein dort beten, vielleicht führt der fromme Brauch des Tages meinen Knaben dorthin und ich werde auch Kurt wiedersehen."

Tiefe Dunkelheit umfing ihn. Es war Nacht geworden. Er fühlte das Bedürfniß nach Ruhe. Er wünschte allein zu bleiben, allein mit seiner Trauer und seiner Hoffnung. Geräuschlos suchte er sein Bett auf und verfiel bald in einen wohlthätigen Schlummer.

Als er erwachte, graute kaum der neue Tag. Da er nicht wieder einschlafen konnte, erhob er sich, kleidete sich an und verließ das Haus, um einen Morgenspaziergang zu machen. Unwillkürlich lenkte er seine Schritte nach der Fabrik, wo noch Alles in tiefster Ruhe lag. Da Below den Schlüssel zum Hauptthore bei sich hatte, trat er ein und durchschritt musternd die Räume der Fabrik, die Höfe und den Umkreis der Maschinenhalle.

Als er sich dem Platz am hintersten Lagerschuppen, dem Aufbewahrungsorte leicht explosibler Vorräthe, näherte, huschten 2 dunkle Gestalten über den Hof und kletterten an der Mauer empor, welche das Grundstück nach der Uferstraße zu abgrenzte.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 11. Juli 1901.

*. Gegenwärtig wird bei den kathol. Einwohnern des Amtes eine Collecte für den Neubau einer Kirche in Lünen (Kreis Dortmund) abgehalten. Die kath. Kirchengemeinde Lünen zählt ca. 4000 Seelen; es sind meistens Bergleute, Arbeiter und Kleingewerbetreibende, welche die Kosten für ein neues Gotteshaus nicht aufbringen können. Zum Gottesdienst benutzt man gegenwärtig einen nothdürftig hergerichteten Betsaal, welcher nicht allein viel zu klein ist, sondern auch gegen Wind und Wetter nicht schützt. Die Collecte ist in anbetracht der herrschenden Noth behördlich genehmigt und von dem hochw. Herrn Bischof empfohlen worden, weshalb wir nicht umhin können, namens des Missionspriesters Herrn Ostermann an den sich so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der kath. Einwohner des Amtes Castrop zu appelliren.

*. Am Montag, den 15. Juli, erhält die Gemeinde Castrop Einquartierung des Husaren-Rgt. Nr 8 und zwar in einer Stärke von ca. 2 Officieren, 30 Mann und 35 Pferden. Das Verzeichniß über diejenigen, welche Einquartierung erhalten, kann beim Gemeindevorsteher eingesehen werden.

):(Der hiesigen freiwilligen Bürger-Feuerwehr ist Seitens der Gewerkschaft „Graf Schwerin" mit dem Ausdruck des Dankes für das zahlreiche und pünktliche Erscheinen auf der Brandstätte bei Gelegenheit des am Abend des 3. Juni auf der Zeche ausgebrochenen, aber glücklicherweise im Keime erstickten Brandes der Waschkaue ein Baarbetrag von 50 Mark als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Wehr überwiesen worden. Gut Schlauch!

*. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in „Feriensachen" Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind nun: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermiether und dem Miether oder Untermiether von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Miether und dem Untermiether solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Miether oder Untermiether in die Miethsräume eingebrachten Sachen, 4a. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Abs. 1, Nr. 1, 2 des Gesetzes betreffend die Gewerbegerichte, bezeichneten Streitigkeiten über Antritt, Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses, Aushändigung oder Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses, sowie Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältniß und über eine in Beziehung auf dasselbe bedungene Konventionalstrafe, 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

*. Zur Fürsorge für die Hinterbliebenen von Volksschullehrern wird gemeldet: Nachdem in den Staatshaushaltsetat für 1901 der Fonds zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrer gegen das Vorjahr um 150 000 Mark erhöht eingestellt worden ist, so daß er zur Zeit 300 000 Mark beträgt, sind durch ministerielle Anweisung für die einzelnen Bezirksregierungen erhöhte Beiträge zu dem angegebenen Zweck überwiesen worden. Es steht demnach sicher zu erwarten, daß in diesen Etatsjahre gegen das Vorjahr eine größere Zahl von Wittwen und Waisen solcher Volksschullehrer, die vor dem 1. April 1900 verstorben sind, mit laufenden Unterstützungen neben der ihnen gesetzlich zustehenden Wittwen- und Waisenpension bedacht werden können.

*. Das Interesse unserer Radfahrer dürfte eine Erfindung des Gerichtsvollziehers August Ueberberg in Balve in Anspruch nehmen. Diese Erfindung besteht in einem „Hülfsantrieb für Fahrräder". Am Steuerrohr ist ein Kettenrad angebracht, welches durch eine Handkurbel in Umdrehung versetzt wird und wird diese Umdrehung durch eine Kette auf die Tretkurbelachse übertragen. Durch diese Handantriebsvorrichtung wird einerseits die Tretbewegung unterstützt, sodaß eine größere Geschwindigkeit mit dem Rade erzielt wird, anderseits kann aber auch durch diese Einrichtung die Wirkung des Gegentretens unterstützt werden, sodaß die Einrichtung gewissermaßen auch als Bremsvorrichtung dient. Das Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln ertheilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen weitgehendst und bereitwilligst.

*. Wie aus Berlin telegraphirt wird, wird in Zukunft bei der Benutzung von Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer des Billets angetreten werden können, während bisher die Reise sofort angetreten werden mußte. Es ist das auch eine erfreuliche Neuerung, da der Reisende sich das Billet holen kann, wenn es ihm paßt. — Die Verlängerung der Giltigkeit der Rückfahrkarten verbilligt die Benutzung der belgischen und holländischen Abonnementskarten merklich. Löste man bisher, um im Herbsthal auf das belgische Bahnnetz zu kommen und wieder die Heimath zu erreichen, zwei einfache Schnellzugsfahrkarten, so kommt man jetzt mit der nicht viel über die Hälfte der bisherigen Fahrpreissumme betragenden Rückfahrkarten aus. Besonders ist für eine Ferienreise nach irgend einem Punkte Hollands die Verlängerung der Gültigkeitsdauer unserer Rückfahrkarten von Bedeutung. Holland gibt während des Sommers an den meisten Stationen sogenannte Ferienkarten aus; man kann zum Preise von vier, drei und zwei Gulden in erster, zweiter und dritter Klasse von jeder Station selbst nach der entferntesten holländischen Station und zur Ausgangsstation zurückfahren, nur darf man die Fahrt nicht unterbrechen. So würde, eine Fahrt in dritter Klasse über Venlo nach Vlissingen, Helder oder Groningen und zurück mit längerem Aufenthalt 8,40 Mark kosten.

*. In der am vor. Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Schulvorstandes der hiesigen evangelischen Schulgemeinde wurde beschlossen, an der Schule bei „Graf Schwerin" im Treppenhause Doppelfenster anzubringen, die schadhaften Stellen des Verputzes am Schulgebäude auszubessern und für die Schule eine Fahnenstange mit Fahne anzuschaffen. Die bei der Schule auf der Holthauser Landwehr nothwendigen Instandsetzungsarbeiten sollen ausgeführt werden. In Anerkennung für Vertretung erkrankter Lehrpersonen im vorigen Schuljahre wurden 9 Lehrer und 3 Lehrinnen Beträge in Höhe von 90 Mk. bis 15 Mk. ausgesetzt im Gesammtbetrage von 400 Mk. Nach Kenntnißnahme der Verfügung der Königl. Regierung vom 5., Juni über Anstellung einer 9. Lehrkraft an der Schule hierselbst wurde beschlossen, höheren Orts zu beantragen, mit der Anstellung bis zum Beginn des nächsten Schuljahres warten zu dürfen, da es einmal hier an einem Klassenzimmer fehlt und zum anderen Ostern nächsten Jahres durch Eröffnung der Schule in Obercastrop die hiesige zu einem vollen Drittel entlastet wird.

*. **Sodingen.** Der Schulvorstand der hiesigen evangelischen Schulgemeinde hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, in Verfolg der Verfügung des neuen Kreisschulinspektors Herrn Oppen-Bochum bei der Schule hierselbst eine vierte Lehrkraft und zwar einen jüngeren Lehrer anzustellen und die Königl. Regierung zu bitten, für baldmöglichste Besetzung sorgen zu wollen.

*. Bei der am 27. April d. Js. stattgehabten Knappschaftsältestenwahl ist für den aus den Gemeinden Giesenberg und Sodingen neugebildeten Sprengel 9a der Bergmann Friedr. Dietz in Sodingen, Schulstraße 53, gewählt worden, was der Knappschaftsvorstand bekannt gibt.

* **Herne.** Vor einigen Tagen quartierte sich in einem hiesigen Hotel ein etwa 27—28jähriger Mann ein. Er nannte sich Brackmann aus Essen und gab an, Likörreisender zu sein. Tagsüber ging er angeblich zum Besuch der Kundschaft aus und erschien nur zu den Mahlzeiten und des Abends. Nachdem eine Zeche von 26 Mk. aufgelaufen war, verschwand der Schwindler, der kein Gepäck mitgebracht hatte, ohne Zahlung. Der Betreffende trug einen hellgrauen Anzug und blau und weiß gestreifte Oberwäsche, das dunkelrothe Haar trug er in die Höhe gekämmt. Der Industrieritter kam angeblich von Bochum. Möglicherweise versucht er noch weitere Schwindeleien.

* **Langendreer.** 25 Jahre lang hat der Bergmann Nüst von Somborn auf Zeche „Siebenplaneten" gearbeitet. Aus diesem Anlaß wurde demselben als Anerkennung für treue Dienstleistung am Samstag von der Verwaltung der Zeche ein Geschenk von 50 Mk. mit den besten Wünschen für ferneres Wohlergehen feierlichst überreicht.

* **Witten.** Die „Märkische Druckerei und Verlagsanstalt" hierselbst, eine Genossenschaft m. b. H., welche vordem die „Wittener Zeitung" und den „General-Anzeiger für die Grafschaft Mark" herausgab, ist unterm 29. Juni in Liquidation getreten. Die Gesellschafter verlieren rund 250000 Mk. Der Besitz der Genossenschaft, bestehend aus einem Geschäftshause an der Ruhrstraße und einer vorzüglich eingerichteten Druckerei, ist von einem Gesellschafter für 100 000 Mk. übernommen.

* **Dortmund.** Ueber die Theilung des Reg.-Bez. Arnsberg geht der „D. Tagesztg." eine Zuschrift zu, deren Verfasser sich als Freund der Landwirthschaft bezeichnet und der in einer längeren Erörterung zu dem Resultate kommt, daß die beabsichtigte Theilung den landwirthschaftlichen Interessen nicht zuwiderlaufe. — Zwischen den beiden Städten Dortmund-Schwerte schwebt seit einigen Jahren ein wichtiger Prozeß, der zu Gunsten von Schwerte in erster Instanz in Hagen entschieden wurde. Dortmund entnimmt der Ruhr bekanntlich Wasser, ohne das Wasser, wie es das Gesetz vorschreibt, dem Flusse wieder zuzuführen. Selbstverständlich ist in diesem Prozeß das letzte Wort noch nicht gesprochen, da Dortmund jedenfalls Berufung einlegen wird.

* Die **Dortmunder** Handelsbank Act.-Ges. wird in Kürze neben ihrem allgemeinen Bankverkehr eine besondere Abtheilung für den An- und Verkauf von Kuxen, Antheilen, Actien und Obligationen des Kohlen-, Erz- und Kalibergbaues eröffnen. Die Leitung des vorgenannten Geschäftszweiges ist dem Herrn Prokuristen Marienthal übertragen, der im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier sehr bekannt ist, sowie in Bergwerksabtheilungen erster Bankfirmen beschäftigt war, theils solchen vorgestanden hat.

* **Wattenscheid.** Seit Freitag ist unser Polizeicommissar Herr Diefenbach spurlos verschwunden. Sämtliche Amtsgeschäfte sind in bester Ordnung, und glaubt man hier allgemein, daß Zwistigkeiten mit dem Bürgermeister die Ursache sind. Herr D. erfreute sich hier in der Bürgerschaft allgemeiner Beliebtheit. — Wiederum hat einer der besten und pflichttreuesten Polizeibeamten, Herr Polizeisergeant Banasch, seinen Posten freiwillig niedergelegt. Weitere Entlassungen bezw. freiwillige Austritte sollen bevorstehen. Unsere Polizei macht überhaupt in letzter Zeit viel von sich reden.

* **Hagen.** Ein harter Schlag traf den Güterexpedienten Sch. Ein Sohn desselben studierte in Berlin Jura. Vor einigen Tagen kam dieser 18jährige Sohn ganz unerwartet von Berlin nach hier, um seine Eltern zu besuchen. Trotz der großen Wärme trug er einen dicken Winterüberzieher, mit dem er dann zu Hause ankam. Bald erkannte die Familie, daß der hoffnungsvolle Sohn irrsinnig war. Er erkannte selbst seinen alten Vater nicht mehr. Er verlangte eine Flasche Bier, die man ihm dann zur Beruhigung gab. Als er aber das Glas an den Mund setzte, sagte er: „Ihr wollt mich vergiften, nein, das sollt ihr nicht!" Der Vater setzte alle Hebel in Bewegung, damit der Aermste in der nächsten Anstalt untergebracht wurde. Die Schmucksachen — goldene Uhr nebst Kette und Ringe — sind dem jungen Mann auch abhanden gekommen.

* **Lippstadt.** Die Direction der Westfälischen Landes-Eisenbahn macht ihre Aktionären die bedauerliche Mittheil

lung, daß die Betriebsergebnisse der Westfälischen Landes-Eisenbahn in dem Betriebsjahre 1900/01 so ungünstige waren, daß es nicht möglich ist, für dieses Jahr eine Dividende, weder für die Stammaktien, noch für die Prioritäts-Stammaktien, zu vertheilen.

* **Paderborn.** Der Franziskanerpater und Apostolische Missionar Athanasius Götte, welcher während der chinesischen Wirren viel genannt wurde, ist hier wohlbehalten im Franziskanerkloster zum Besuche seiner Vaterstadt eingetroffen. Nur mit größter Gefahr ist Pater Götte damals in der Nähe von Singanfu mit seinen Mitbrüdern und Pflegebefohlenen den Händen der Boxer entgangen.

* In **Hastenrath** (Kr. Düren) ist seit einigen Tagen die Typhusepidemie aufgetreten; 23 Einwohner liegen an derselben darnieder, 2 sind bereits gestorben. Die Schule wurde zum Hospital eingerichtet. Die Behörden haben umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Weiterverbreitung der Epidemie vorzubeugen. Dieselbe soll der „Dürener Zeitung" zufolge durch den Genuß schlechten Trinkwassers aus einem gesperrten Brunnen entstanden sein.

* **Marmagen** (Kr. Schleiden). Vor einigen Abenden wurde ein frecher Raubanfall auf die Einwohner des Wirthshauses, gen. Barhaus, zwischen Urft und Marmagen verübt. 3 Personen traten dort ein und verlangten eine Erfrischung. Während 2 sich wieder entfernten, um das Haus zu umstellen, zog der 3. einen Revolver aus der Tasche und drohte jeden niederzuschießen, wenn ihm nicht sofort das im Hause befindliche Geld ausgehändigt würde. Einer der anwesenden beiden Söhne der Wwe. Matthias Lenzen schlug den Angreifer auf den Arm, in Folge dessen der 1. Schuß fehl ging. Hierauf wurde der Räuber von der herbeigeeilten Tochter des Hauses rücklings an der Kehle erfaßt und so am weiteren Schießen gehindert. Durch einen Schlag auf den Kopf verlor er das Bewußtsein und stürzte im Fallen in sein in der Hosentasche verstecktes offenes Dolchmesser, wodurch er sich eine tödtliche Unterleibsverletzung zuzog. Seine beiden Genossen wurden auch von der inzwischen eingetroffenen Polizei ergriffen. Einer derselben war im vorigen Sommer in der Arbeitercolonie Urft und zeitweilig bei der Familie Lenzen beschäftigt gewesen.

* **Kehl.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich bei einer Uebung des 19. Pionier-Bataillons am Montag Vormittag oberhalb der Rheinbrücke. Das mit 14 Mann der 1. und 4. Kompagnie besetzte Boot trieb unter der starken Strömung des Rheins gegen ein anderes Boot und schlug um. 5 Mann konnten sich durch Schwimmen retten, während ein Unteroffizier und 8 Mann ertranken. Ein Sanitätszug aus Straßburg wurde sofort nach der Unglücksstelle entsandt. — Ein Leutnant sprang von der hochgelegenen Rheinbrücke in den angeschwollenen Fluß und rettete einem Pionier das Leben. Ueber die Ursache des Unglücks ist in Laienkreisen nichts bekannt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kassel.** Die Concursverwaltung der Leipziger Bank stellte dem Concursverwalter der Actiengesellschaft für Trebertrocknung, Justizrath Frieß, 500 000 Mk. zur Erhaltung und Fortführung der hiesigen Unternehmungen der Actiengesellschaft für Trebertrocknung zur freien Verfügung. Der Concursverwalter, dem ein kaufmännischer Beirath zur Seite gestellt wurde, wird mit dem Gläubigerausschuß der Trebertrocknungsgesellschaft über die Verwendung der Summe berathen.

* **London.** Dem „Standard" wird aus Schanghai telegraphirt, daß in der Provinz Kiangsi große Ueberschwemmungen eingetreten seien; die Zahl der durch dieselben ums Leben gekommenen Personen wird auf 4000 geschätzt.

* **Die Decorirten Londons.** Der König vertheilte auf dem Paradeplatz der Horse-Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen.

Laßt sie an die Brust Euch heften.
An die tapf're Heldenbrust,
Die nur siegen kann und sterben,
Doch von Freiheit nie gewußt.
Daß die Kehrseit' keine Inschrift
Zeigt, wird ja kein Fehler sein,
Denn die Inschrift, die hier fehlet,
Brannte Euch De Wet schon ein.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 10. Juli 1901.

In heutigen Sitzung wurde verhandelt:

1. Strafsache gegen die Bergleute Heinrich und Wilhelm Probst zu Sodingen. Gegen jeden der Angeschuldigten hatte die hiesige Polizei-Verwaltung wegen unbefugten Betretens der Schulte-Alstedschen Wiesenparzelle durch Verfügung vom 14. Mai cr. eine Geldstrafe von 6 Mk. event. 2 Tage Haft festgesetzt. Gegen diese Strafverfügung haben beide Angeklagten Widerspruch eingelegt. Nach der heutigen Vernehmung der Belastungszeugen wurde die Entscheidung dahin verändert: die Angeklagten werden wegen Uebertretung des § 368 R.-St.-G.-B. jeder zu einer Geldstrafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft bestraft und haben die Kosten unter solidarischer Haftung zu tragen.

2. Strafsache gegen den Fahrhauer Stratmann zu Merklinde. Derselbe ist der wiederholten Erinnerung, die Schornsteine auf seiner Behausung repariren zu lassen, nicht nachgekommen, weshalb die hiesige Polizei-Verwaltung durch Verfügung vom 20. April 1901 eine Geldstrafe von 5 Mk. ev. 1 Tag Haft festgesetzt hat. Gegen diese Verf. hat der Angeklagte Einspruch erhoben. Nach der heute stattgehabten Beweisaufnahme ist gegen den Angeklagten wegen Uebertretung des § 368⁴ R.-St.-G.-B. auf 5 Mk. Geldbuße ev. 1 Tag Haft und Verurtheilung in die Kosten des Verfahrens erkannt.

3. Privatklage des Bergmanns Victor Zanda zu Recklinghäuser-Bruch gegen die Eheleute Bergmann Jacob Bartusel zu Castrop, B.-Straße 3, wegen Beleidigung (§ 185 R.-St.-G.-B.). Nach mündlicher Verhandlung der Sache wurde der Vergleich dahin gethätigt: Privatkläger übernimmt die eine und der Beklagte Jacob Bartusel die andere Hälfte der Kosten.

4. Privatklage des Bergmanns Andreas Bojak von Rauxel, Thalstr. 2, gegen die Ehefrau Michael Schwarz daselbst wegen Beleidigung. Vergehen gegen §§ 185—200 R.-St.-G.-B. Es ist die Entscheidung verkündet: Die Angeklagte wäre wegen Beleidigung des Privatklägers mit einer Geldbuße von 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängniß bestraft und hat die Kosten zu tragen. Dem Privatkläger ist auch die Befugniß zuerkannt, die Entscheidung 14 Tage nach erfolgter Zustellung in der Castroper Zeitung inseriren zu lassen.

5. Privatklage des Bergmanns Stephan Dobrecki in Rauxel gegen die Ehefrau des Bergmanns Franz Krumtünger daselbst wegen Beleidigung (§§ 185—186 R.-St.-G.-B). Nach Verhandlung ist die Entscheidung dahin verkündet: Die Angekl. wird von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

6. Strafsache gegen den Hermann Trottenberg zu Mengede Haberlandstr. 21. Gegen denselben war wegen der Schulversäumnisse des Sohnes Hermann am 2. und 3. April eine Geldstrafe von 4 Mk. ev. 2 Tage Haft durch Strafverfügung der Polizeiverwaltung Mengede vom 15. April 1901 festgesetzt. Der Angeklagte hat auf gerichtliche Entscheidung angetragen, welche heute nach erfolgter Beweisaufnahme dahin verkündet wurde: Der Angeklagte wird wegen Uebertretung der kgl. Verordnung vom 21. December 1895 zu einer Geldstrafe von 2 Mk. ev. zu 1 Tag Haft verurtheilt und hat die Kosten zu tragen.

7. Strafsache gegen den Bergmann August Brendel zu Holthausen. Angeklagt, im Juni d. J. zu Holthausen einen Baumstamm — fremde bewegliche Sache im Werthe von unter 25 Mk. — den er in Besitz hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben (§ 242 R.-St.-G.-B.) Nach erfolgter Verhandlung erfolgte die Verkündigung des Urtheils dahin: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

8. Strafsache gegen den Arbeiter Valentin Roszak zu Rauxel, angeklagt, am 11. Juni 1901 einen dem Kaufmann Karl Auweiler hierselbst gehörenden Spazierstock — fremde bewegliche Sache im Werthe von unter 25 Mk. — in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben (§ 242 R.-St.-G.-B.). Nach stattgehabter Beweisaufnahme ist das Urtheil dahin verkündet: Der Angeklagte wird wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängniß bestraft und hat die Kosten zu tragen.

9. Strafsache gegen den Bergmann Anton Dudkiewitz zu Kottenburg hier wegen nächtlicher Ruhestörung (§ 360 R.-St.-G.-B.) Nach erfolgter Zeugenvernehmung wurde die durch die polizeiliche Strafverfügung vom 10. April 1901 festgesetzte Strafe aufrecht erhalten und das Urtheil dahin verkündet: Der Angeklagte wird wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 6 Mk. ev. 2 Tagen Haft bestraft und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

10. Strafsache gegen den Bergmann Wilhelm Feldhege zu Habinghorst, angeklagt: Am 11. März 1901 zu Habinghorst durch verschiedene selbstständige Handlungen: a) in die Wohnung des Bergmannes Johann Gurst widerrechtlich eingedrungen zu sein, b) die Ehefrau des Bergmannes Joh. Gurst vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, indem er sie auf den Kopf schlug und zur Erde warf. Vergehen gegen §§ 241, 223, 74 R.-St.-G.-B. Nach erfolgter Beweisaufnahme ist das Urtheil dahin verkündet: Der Angeklagte wird wegen Hausfriedensbruchs zu 5 Wochen Gefängniß, wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängniß, insgesammt zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt und hat die Kosten zu tragen.

11. Strafsache gegen den Johann Look zu Densen wegen Schulversäumnisse der beiden Töchter Christine und Wilhelmine vom 29. April bis 11. Mai bezw. 15. bis 17. April. Nach stattgehabter Beweisaufnahme ist das Urtheil dahin verkündet: Angeklagter wird wegen Uebertretung der Kgl. Verordnung vom 21. Dezbr. 1895 in zwei Fällen mit einer jedesmaligen Geldstrafe von 3 Mk. eventl. von je einem Tage Haft bestraft und hat die Kosten zu tragen.

12. Strafsache gegen den Bergmann Wilhelm König zu Holthausen: Angeklagt, in nicht rechtsverjährter Zeit in Holthausen zu einer Zeit, während welcher Gehülfen ꝛc. im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden dürfen, in offener Verkaufsstelle Gewerbe betrieben zu haben. §§ 41a, 146a R.-G.-O. Behufs Vernehmung weiterer Zeugen ist die Verhandlung vertagt.

Foulard-Seid.-Robe M. 13.80

und höher — 14 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant [k. u. k. Hofl.] **Zürich.**

Turnerbund

„EINTRACHT"
Obercastrop.

Am Sonntag den 14. Juli cr.,
nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale des Herrn Lambertz.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Berathung über eine zu veranstaltende italienische Nacht.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Castrop.
Am Donnerstag den 11. ds. Mts.
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal (H. Lueg)
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Freitag den 12. Juli cr.
vormittags 9 Uhr,
werde ich bei Wirth Meibert hier
Kleider-, Glas u. Küchenschränke, Anrichten, Sophas, Sessel, Tische, Stühle, 4 Bettstellen mit Betten, Kommode, 1 Herd mit Kessels, Bilder, Kanarienvogel, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren ꝛc.
gegen Baar versteigern.
Göttinger.

Katholischer
Gesellen-Verein
Castrop.
Sonntag den 14. Juli cr.,
abends 7 Uhr
Namenstags-Feier
unseres hochw. Herrn Präses
im großen Saale d. Gesellenhauses.
Die Feier besteht in **Zithervorträgen, Gesang, Reden u. Theater.**
Die Herren Ehrenmitglieder nebst Familie, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Am Freitag den 12. Juli cr.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim Wirth Meibert hier:
1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Ofen, 1 Kleiderschrank, ca. 200 Fensterbeschläge, 1 Ambos, verschiedene Sorten Farben, ca. 60 Pfd. Leim, ca. 150 Rollen Holztapeten, 1 Nähmaschine, 17 Bände Brockhaus Conversationslexicon
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 11. Juli 1901.
Redeker, Actuar.
Gerichtsvollzieher kr. Austr.

Portemonnaie mit Geld
gefunden.
Näheres bei **Anton Schmann,** Holthausen Nr. 23.

Freundlich möblirtes
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermiethen.
Bahnhofstr. 5a.

Mehrere Leute können
Logis
erhalten, mit Wäsche zu 9 M, sowie auch ganze Kost.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 12. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr
werde ich beim Wirth Köllmann hier:
1 Ladentheke, 2 Küchenschränke, 1 Brotschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Vertikow, 1 groß. Spiegel, ein Wandbrett, 1 Schuhmachermaschine, 1 Fahrrad u. s. w.
zwangsweise, öffentlich, meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 11. Juli 1901.
Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Die Verlobung ihrer Tochter
Christine
mit dem Herrn
Franz Bohne
in Coesfeld
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Heinrich Vierhaus und Frau
Klopsia geb. Höltigers.
Frohlinde, im Juli 1901.

Christine Vierhaus
Franz Bohne
Verlobte.
Frohlinde Coesfeld.

Fritz Busch,
Castrop,
Münsterstraße Nr. 13.
Telephon 312.
Empfehle:
Cognac, Gilka, Rum, Münsterländer prima Branntwein
„Naturweine",
Essenzen zur Bowle.
Cigaretten von Salem Aleikum
Prima Cigarren.

W. Wagener
Herren- u. Damenfriseur,
Wittenerstr. 37, Castrop neben der Apoth.
Damenfrisieren separat.
Anfertigen von Haararbeiten
wie:
Perrücken, Toupets, Scheitel, Haarblumen, Zöpfen usw.
Grosse Auswahl in
fertigen Flechten zu jedem Preise
Lager in Toiletteartikeln, feine Seifen, Parfümerien, Haarschmuck.

In wenig Tagen!
Ziehung 16. und 17. Juli
Düsseldorfer
Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
120 000
4423 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug, Mark
145000
Hauptgewinne:
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
1 à 5000 = 5 000 M
2 à 3000 = 6 000 M
2 à 2000 = 4 000 M
5 à 1000 = 5 000 M
10 à 500 = 5 000 M
50 à 100 = 5 000 M
100 à 50 = 5 000 M
250 à 20 = 5 000 M
1000 à 10 = 10 000 M
3000 à 5 = 15 000 M
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.

Jeder Stellensuchende verlange sofort geeignete Angebote.
W. Hirsch Verlag, Mannheim P.

Verzugshalber eine gute,
milchende
Ziege
zu verkaufen.
Münsterstr. 27.

Ein ordentliches properes
Mädchen
gesucht.
Frau Iffland,
Habinghorst, Kaiser Wilhelmstr. 4a.

Zwei tüchtige
Spülmädchen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der
Castroper
Mineralwasser-Fabrik
Aug. Müller.

Stunden- oder Tagesmädchen
per sofort gesucht.
Münsterstr. 18.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern an eine stille ruhige Familie per sofort od. später zu verm.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, Flur, Keller, Stall und Gartenland auf den 1. Oktober oder 1. November zu vermiethen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Suche per 1. August eine
Wohnung
von 3 Zimmer.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Eine allein liegende
Wohnung
von 3 Zimmern per 1. August zu verm.
Ebenso **2 geräumige Wohnungen** bis 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung
von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel per 1. August zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Verschiedene neue
Möbel
billig abzug. Schulstr. 9, 1. Etage.



Dürkopp's Fahrräder sind allen voran!

und haben wegen ihrer Stabilität und ihres leichten Laufes einen Weltruf.

Um **wegen vorgerückter Saison** mein Fahrrad-Lager, welches hauptsächlich aus Rädern obiger Marke besteht, zu räumen, gewähre von heute an auf die ohnehin schon sehr niedrigen bisherigen Verkaufspreise noch

10% Rabatt.

Ferner empfehle: **Hebelräder, Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Herde, Oefen** u. s. w. zu sehr niedrigen Preisen.

Fahrradzubehörtheile. • Eigene Reparatur-Werkstatt.
Kataloge versende auf Wunsch gratis u. franko.

Franz Nierhauve, Rauxel-Bahnhof.

Der **vorgerückten Saison** halber verkaufe sämmtliche **Manufactur-Waaren**, sowie **Herren-** und **Damen-Confection**

bedeutend unter Preis.

Verschiedene zurückgesetzte **Posten** werden für die **Hälfte** des **Werthes** abgegeben.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

L. L. Cohen

Münsterstr. 10 Castrop Münsterstr. 10.

Anfertigung von **Anzügen nach Maass**, unter Leitung eines **tüchtigen jüngeren Zuschneiders**, tadellos und billig.

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. TREECK

empfiehlt billigst
Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 30. Juni 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — **Jedes Loos ein Treffer** bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. 40000 Loose u. 40000 Treffer im Jahre!

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Brauerei-Vertreter gesucht!

Eine sehr leistungsfähige erste **Dortmunder Großbrauerei**, deren Biere (hell Lager-Export, Münchener und Pilsener Art) Weltruf haben, wünscht ihre Vertretung für

Mengede-Castrop und Umgebung

an gut empfohlene, geeignete Herren unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Solvente Bierhändler werden bevorzugt.

Bewerber belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden an Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund unter A. 587.

✚ Wassersucht ✚

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 200 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin". Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen jugendfrisch. Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Otto Hennewig, Drog.

Zurückgekehrt!

Dr. E. Morsbach,
Frauenarzt,
Dortmund, Olpe 15,
Straßenbahn—Stadthaus.

„Palästina-Wein"
aus Jerusalem,
Marke „Terra sancta,"
garantirt echt und rein. Für Blutarme, Kranke u. Schwache besonders zu empfehlen. Nur zu beziehen durch
Fritz Steger, Castrop (a. d. neuen Post)
NB. Karte genügt.

Soolbad König Ludwig.

Das mit sämmtlichen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete neue Soolbad wird zur Benutzung empfohlen.

Entfernung von den Straßenbahn-Haltestellen „Kraftstation" und „König Ludwig-Straße" 15 Minuten.

Badezeit 7—12 und von 2—7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Bekanntmachung.

In der Angelegenheit betreffend Anlage eines Anschlußgeleises an den Bahnhof Castrop seitens der Firma P. Schapmann zu Castrop

wird der Plan nebst Beilagen gemäß §§ 17 und 47 über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892, vom 11. Juli 1901 ab, während 14 Tagen in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Castrop zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses, sowie auch der Gemeindevorstand Einwendungen gegen den Plan erheben.

Solche Einwendungen können bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll gegeben werden.

Ueber etwaige Einwendungen gegen den Plan werde ich als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten nach Ablauf der Auslegungsfrist verhandeln.

Dortmund, 5. Juli 1901.

Im Auftrage
des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg:
Der Landrath
i. V. **Traun.**

Landw.  **Verein**

CASTROP.

Samstag den 13. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Vorstands-Ergänzungswahl;
2. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters;
3. Beschlußfassung über das diesjährige Vereinsfest, Thierschau u. s. w.;
4. Rechnungslegung pro 1900/01;
5. Mitglieder-Aufnahme.

Der Vorstand.

Gras-Verkäufe.

Samstag den 13. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr
für Freifrau von der Recke in der Erlenkampswiese des Gutes Schadeburg bei Börnig.

Montag den 15. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr
für Zeche Victor in der früheren Stimm'schen Wiese im Holthauserbruch und sodann in beiden Wiesen des Landwirths Lueg in Börsinghausen, ebenfalls am Schlan.

Dienstag den 16. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr
für Zeche Victor am Schlan als: Pastoratswiese, Bahnwiese und in der Nette (Weide) des Gutes Bladenhorst.

Mittwoch den 17. Juli cr., nachmittags 4½ Uhr
für Zeche Victor in den Och'enkämpen in Habinghorst, um 6½ Uhr in der Wiese hinter der alten Kokerei der Zeche Victor.

Nummerweise gegen Kredit.

Göttinger.

HURRAH

jetzt haben wir:
Blendend weisse u. wohlriechende Wäsche
durch
PRIMA SPARKERNSEIFEN-EXTRACT



PRIMA SPARKERNSEIFEN-EXTRACT

Mit den wunderschönen Preisen

Bestes Waschpulver! Überraschender Erfolg!
Verzeichniss der Preisvertheilung sowie Waschpulver
überall erhältlich! überall zu kaufen!
Verlangen sie nur
Sparkernseifen Extract aus der **Dampfseifenfabrik**
SCHMIDT & SCHMIDT
REMSCHEID.

Friedr. Bitter, Castrop,
Münsterstrasse 22a empfiehlt:
Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen **Weiß-, Süd- und**
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg. die ¾ Ltr.
Specialität: **„Krankenweine."**
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

Echte Arkansas-Diamanten!
(ungefaßt) f. Ringe, Broschen, Ohrgehänge, Nadeln etc. Jede Façon u. Größe wird auf Bestellung geschliffen. Von echten Diamanten kaum zu unterscheiden. Verkauf auch an Private.
A. Wolffsky, Berlin N. 37.

Butterbrod-Papier

gibt ab
Die Geschäftsstelle.